



Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Völliger Bruch Japan-China?

DIE LAGE IM FERNEN OSTEN VERSCHÄRFT SICH WEITER.

Tokio, 4. August. Nach Berichten aus China hat die Lage eine weitere Verschärfung erfahren, da die Sicherheit und die Habe japanischer Staatsbürger auf chinesischem Boden immer mehr bedroht sind. Infolge des chinesischen Warenboykotts und des Moratoriums für Zahlungen an japanische Gläubiger stehen die japanischen Kaufleute in China sozusagen vor dem Zusammenbruch ihrer Geschäftsgebarung.

Tokio, 4. August. Wie in japanischen amtlichen Kreisen versichert wird, stehen die japanischen Militärbehörden mit dem in Tientsin erfolgten Angriff auf das Sowjetkonsulat in keinerlei Beziehung. Die japanischen Behörden hätten in Tientsin vom Standpunkt des internationalen

Rechtes keine Verpflichtung gehabt, das Konsulat der Sowjetunion zu beschützen.

Nanking, 4. August. Wie in Kreisen, die der chinesischen Zentralregierung nahe stehen, verlautet, trägt man sich offiziell bereits mit dem Gedanken, die in Japan lebenden chinesischen Staatsbürger nach China zurückzuberufen.

London, 4. August. Nach Meldungen aus Schanghai bereitet sich die chinesische Zentralregierung in Nanking auf den völligen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Japan vor. Zu diesem Zweck soll an das chinesische Volk eine Proklamation erlassen werden. Den Text dieser Proklamation wird der Politische Rat der Zentralregierung als letzte Instanz noch zu genehmigen haben.

Graf Ciano und Baron Neurath fahren nach London

DIE ANKÜNDIGUNGEN DES »DAILY TELEGRAPH«. — EDENS SONDERUNGEN. — OPTIMISMUS IN BERLIN.

London, 4. August. Der diplomatische Korrespondent des »Daily Telegraph« will im Zusammenhange mit der neuesten Aktion Chamberlains in Erfahrung gebracht haben, daß Chamberlain dem Kabinett mitgeteilt habe, daß nach seiner Ansicht die europäischen Schwierigkeiten am besten durch den Abschluß eines Viererpaktes auf der Grundlage des alten Locarno-Vertrages geregelt werden könnten. Man hoffe in diesem Zusammenhange, schreibt das Blatt, daß der italienische Außenminister Graf Ciano und der deutsche Außenminister Baron Neurath zu der vorgeschlagenen Konferenz im Herbst nach London kommen werden. Damit aber Graf Ciano eine solche Einladung annehmen könne, sei es

notwendig, die italienischen Hoheitsrechte in Ostafrika anzuerkennen. Deshalb wünsche es Chamberlain, daß diese Lage bis zum Herbst geklärt werde.

Berlin, 4. August. In Berlin ist man allgemein der Ansicht, daß die englische Initiative in Europa in diesem Augenblick sich nicht nur auf die englisch-italienischen Beziehungen beschränken werde, sondern es seien neue Pakte zu erwarten, die das Bild Europas in seiner Psychologie verändern werde. Die Neuorientierung Englands gegen Moskau sei unverkennbar. Man erblickt in Berlin in der Persönlichkeit Neville Chamberlains den Mann, der es fertig bringen werde, die Befriedigungsaktion in Europa auf eine solide Basis zu stellen.

Das deutsch-polnische Abkommen

Die Erwartungen in bezug auf die Minderheitenfrage nicht in Erfüllung gegangen.

Berlin, 4. August. Der »Angriff«, das Organ von Dr. Göbbels, schreibt: »Die Hoffnungen, die in das deutsch-polnische Abkommen von 1934 gesetzt wurden, haben sich nicht erfüllt, insoweit sich dies auf die Frage der deutschen Minderheiten bezieht.«

Das Blatt bedauert es lebhaft, daß durch die neuesten Maßnahmen der polnischen Regierung im oberschlesischen Gebiet jeder Einfluß der Deutschen in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht fast vollkommen ausgeschaltet werde.

Der japanisch-sowjetrussische Konflikt

Der Überfall auf das Sowjetkonsulat in Tientsin von Weißgardisten durchgeführt. — Japan lehnt die Verantwortung ab.

Tokio, 4. August. Nach einer Mitteilung des japanischen Außenministeriums hat der Sowjetkonsul in Tientsin, Smirnow, am 1. August nachmittags seinen japanischen Kollegen aufgerufen und ihm mitgeteilt, daß sich eine Gruppe russischer Nationalisten darauf vorbereite, das Sowjetkonsulat zu überfallen. Wie es sich herausstellte, ist der Ueber-

fall tatsächlich erfolgt, da die Weißgardisten das Archiv des Konsulats auf Autos wegschafften. Die Japaner lehnen die Verantwortung für diese Abrechnung zwischen Russen ab. Die Sowjetregierung steht aber auf dem Standpunkt, daß Tientsin im Moment des Ueberfalles in der Hand der Japaner war, so daß diese direkt verantwortlich seien für den Ueberfall.

Heisinki, 4. August. »Svenska Pressen« bringt aufsehenerregende Meldungen aus Moskau, wo täglich Sitzungen des Rates der Volkskommissäre stattfinden, die sich ausschließlich mit der Lage im Fernen Osten befassen. An der letzten Sitzung soll auch der chinesische Geschäftsträger Tschang Tsinpu teilgenommen haben. Nach beendeter Sitzung begab er sich im Flugzeug nach Nanking. Wie verlautet, bereitet die Sowjetregierung große Sendungen an Kriegsmaterial für Nanking vor.

Die italienisch-französischen Beziehungen

Chaumeps beklagte sich dem Botschafter Cerullo gegenüber wegen Grandis Ausfälle.

Paris, 4. August. Während die eng-italienischen Beziehungen sich zunehmend bessern, ist in den italienisch-französischen Beziehungen keine Besserung festzustellen. Ministerpräsident Chaumeps, der den italienischen Botschafter Cerulli

empfang, klagte diesem gegenüber über die Ausfälle, die sich der Londoner Botschafter Graf Grandi im Nichteinmischungsausschuß gegen Frankreich herausgenommen habe.

Gleichzeitig unternahm der französische Geschäftsträger in Rom eine Demarche bei der italienischen Regierung gegen die anti-französischen Kampagne der italienischen Presse.

Internationaler Kongreß der Schneidermeister.

Paris, 4. August. Am 10. August beginnt in Paris der internationale Kongreß der Schneidermeister, an dem Vertreter zahlreicher europäischer Staaten teilnehmen werden.

Doriot geschlagen.

Paris, 4. August. In St. Denis wurde die Nachwahl für einen Deputierten durchgeführt, den früher der ehemalige Kommunist Doriot, der Führer der Französischen Volkspartei, innehatte. Doriot, den seine Gegner einen »Verräter« und Faschisten nennen, wurde geschlagen. Die Sieger waren die Kommunisten. Der kommunistische Kandidat Grevier erhielt 5922, der Kandidat Doriot's hingegen nur 4523 Stimmen. Der offizielle Volksfrontkandidat, ein Sozialist, blieb noch weiter in der Stimmenanzahl zurück.

Kurze Nachrichten

Erzbischof-Koadjutor Dr. Alois Stepinac ist in Begleitung des bauernparteilichen Abgeordneten Dr. Jos. Tobar an Bord des Dampfers »Prince Olga« aus Palästina in Dubrovnik eingetroffen. Am Pier begrüßte ihn der Fürstbischof von Dubrovnik, Dr. Jos. Carevic, mit Vertretern zahlreicher Vereine. Dr. Stepinac setzte die Reise nach Split mit einem Dampfer der Jadranfla Plovodba fort.

Der griechische Prinz Peter ist in Split eingetroffen und im Hotel »Slavja« abgestiegen.

Verhängnisvoller Faustschlag auf die Schläfe des Betters. In Klenovnik bei Joance schlug der 22jährige Landwirt Andreas Majhen seinen Better im Verlaufe eines Streites mit der bloßen Faust so wuchtig auf die Schläfe, daß dieser bewußtlos zusammenbrach und noch jetzt nicht zum Bewußtsein gebracht werden konnte. Der Täter wurde verhaftet.

Kochweißling-Invasion auch in Slavonija Požega. Der Kochweißling bzw. seine Raupen sind in der Umgebung von Slavonija Požega derart massenhaft aufgetreten, daß die Kraut- und Koblkulturen schon fast vollkommen laßgefressen sind.

Jurühbarer Tod eines Kindes im Bäckerkalk. In Rafinj bei Ludbreg war der Besitzer Ludwig Smol mit dem Bäckchen von Kalk beschäftigt. Der Mann entfernte sich für einen Moment der Kalkgrube. Sein kleiner Enkel Stefan Mamesnik kam in dem unbewachten Augenblick zu nahe an den Rand der Kalkgrube heran und fiel kopfüber in den brodelnden Kalk. Als der Großvater zurückkehrte, fand er seinen Enkel zu seinem Entsetzen nur mehr als Leiche vor.

Der griechisch-katholische Bischof Dr. Mjradny ist in Beograd in Angelegenheiten seiner Kirche eingetroffen und besuchte den päpstlichen Nuntius Dr. Pellegrinetti sowie mehrere Mitglieder der lgl. Regierung.

Börse

Zürich, 4. August. Devisen: Beograd 10, Paris 16,335, London 21,69, Newyork 435,25, Mailand 22,915, Berlin 175,12, Wien 81,80 (82,00), Prag 15,19, Amsterdam 240,10, Warschau 3,25.

Die französischen Bedingungen

Die französische Regierung veröffentlicht den Text der französischen Antwortnote vom 29. Juli an den Präsidenten des Nichteinmischungskomitees auf die Uebermittlung des englischen Vermittlungsvorschlages.

In dieser Antwortnote heißt es, daß die französische Regierung lebhaft das Ende des Bürgerkrieges wünsche, ebenso wie die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens in Europa. Sie lege deshalb großen Wert auf die Aufrechterhaltung und Verstärkung des Nichteinmischungsabkommens.

Sie gebe ihre Zustimmung zur Aufrechterhaltung der neutralen Beobachter auf den Schiffen, die sich in die spanischen Häfen begeben. Sie sei auch damit einverstanden, daß die bisherige Seekontrolle durch die eingesetzten internationalen Beobachter in den spanischen Hafenstädten ersetzt werde. Sie sei weiter einverstanden mit der Wiederherstellung der Kontrolle der spanischen Landgrenzen. Was insbesondere die französisch-spanische Grenze anlangt, so könne das System der internationalen Kontrolle sofort wiederhergestellt werden, wenn es auch an der spanisch-portugiesischen Grenze wieder funktionieren, unter der Voraussetzung, daß die englische und französische Flotte die Kontrolle zur See fortsetze und daß internationale Beobachter in den spanischen Hafenstädten eingesetzt würden.

Die französische Regierung sei bereit, einer Resolution für die Rückberufung aller Freiwilligen in Spanien zuzustimmen, deren Evakuierung durch die Unterkommission des Nichteinmischungskomitees empfohlen worden sei. Die französische Regierung sei damit einverstanden, daß eine Kommission zu den beiden spanischen Parteien geschickt werde, um die Möglichkeiten einer schnellen Rückberufung aller Ausländer zu studieren. Die französische Regierung sei bereit, an allen Maßnahmen, die diesem Ziele dienen, mitzuwirken.

Unter der Voraussetzung, daß eine Uebereinstimmung in dieser Frage hergestellt werde, daß die Seekontrolle wieder hergestellt sei, daß die für die Rückberufung der spanischen Freiwilligen getroffenen Maßnahmen zufriedenstellend funktionieren und eine ansehnliche Zahl dieser Freiwilligen Spanien bereits verlassen habe und daß ausländische Einflüsse im weitesten Maße eliminiert seien, könne die französische Regierung dazu ihre Zustimmung geben, daß die beiden spanischen Bürgerkriegsparteien ermächtigt würden, zur See gewisse Rechte auszuüben, die die internationale Praxis den kriegführenden Parteien zuerkennt. Dieses Recht müsse jedoch der vorherigen Durchführung der erwähnten Bedingung untergeordnet bleiben.

Außerdem weise die französische Regierung schon jetzt auf die Notwendigkeit hin gewisse Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, die ihr unentbehrlich erscheinen um eine unnötige Ausdehnung der Kriegshandlungen auf die See zu verhindern.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović bei S. M. Königin Maria

Miločer, 4. August. (Avala). Gestern vormittags wurde Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović in der Schloßvilla von Miločer von I. M. der Königin in Audienz empfangen.

Neue Verhaftungswelle in Sowjetrußland

Stalin setzt die Säuberung fort. — General Petrovski erschossen. — Woroschilow aus dem »Säuberungskomitee« ausgetreten.

Moskau, 4. August. Stalin setzt die Säuberung der Sowjetunion von jenen Elementen fort, die der ursprünglichen Revolutionsgarde Lenins angehören. Wie die Agence Havas erfährt, ist General Petrovski vom Kriegskommissariat der Ukraine geheim erschossen worden. In Haft genommen wurde u. a. Admiral Orlov, der Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Seestreitkräfte. Unter den Verhafteten der letzten Tage befinden sich außerdem Admiral Viktorow, der Kommandant der Flotte im Fernen Osten, und General Kacirin.

Paris, 4. August. Wie der »Matin« erfährt, hat Marschall Woroschilow unter dem Vorwand der Krankheit als Vorsitzender des »Säuberungskomitees« seine Demission gegeben. Fünf Armeekommandanten, 12 Brigadegenerale, über hundert Oberste und 2000 Truppenoffiziere wurden teils verhaftet, teils werden sie als vermißt gemeldet. Marschall Ieschow hat an Stelle Woroschilows den Vorsitz im Säuberungskomitee übernommen.

Am Jahrestage der Kriegserklärung

Eine Manifestation der französischen und der deutschen Frontkämpfer.

Paris, 4. August. (Avala.) Das MVB berichtet: Der Vertreter der deutschen Frontkämpfer, Kajserecht, hielt im Rahmen der Versammlung der französischen Kriegsfreiwilligen eine Rede, in der er u. a. sagte:

„Indem wir am Tage der Kriegserklärung dem Unbekannten Soldaten unter dem Arc de Triomphe unsere Ehrenbezeugung leisten, erklären wir feierlich, daß wir ebenso unschuldige am Weltbrand sind wie ihr. Wir wollen den Beweis des guten Willens liefern, damit über Grenzen und Gräber hinweg alles getan wird in der Richtung einer deutsch-französischen und allgemeinen europäischen Zusammenarbeit. Wir hoffen, auf diese Weise den Wohlstand der Völker zu sichern und damit den Fortschritt und Frieden der Menschheit.“

Keine Zusammenkunft Daranyi-Schuschnigg?

Budapest, 3. August. Wiener Blätter wollten zu berichten, daß der ungarische Ministerpräsident Daranyi seinen Aufenthalt in Österreich zu einer Aussprache mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg benötigen würde. Wie in maßgebenden ungarischen Kreisen verlautet, ist diesbezüglich nichts bekannt.

Militärische Neuernennungen in Japan

Tokio, 3. August. Der Kaiser hat ein Dekret über die militärischen Neuernennungen unterzeichnet. So wurde General Satō zum Befehlshaber Westjapans ernannt. General Nakamura ist der neue Befehlshaber von Tokio und Ostjapan, General Nijima befehligt Mitteljapan, während das Kommando über Formosa General Kōjima übernommen hat.

* Zur Bekämpfung der chronischen Stuhlverstopfung mit ihren Folgeleiden, besonders gegen Verdauungsstörungen, ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein alt-erprobtes Hausmittel, welches sich auch für längeren Gebrauch vorzüglich eignet. Magen- und Darmkrankheiten, welche das „Franz-Josef“-Wasser trinken, sind sowohl mit dem Geschmack, wie mit der Wirkung sehr zufrieden.

König Carol nach Dalmatien abgereift

REICHE JAGDBEUTE DES KÖNIGS IN KAMNIŠKA BISTRICA. — DER KÖNIG AUF DER FAHRT NACH MILOČER.

Ljubljana, 4. August. S. M. König Carol von Rumänien ist nach zweitägigem Aufenthalt in Brdo bei Kranj, wo er Gast Sr. königl. Hoheit des Prinzregenten Paul war, im Holzzuge durch Ljubljana nach Split abgereift, um die Fahrt nach Miločer mit dem Dampfer fortzusetzen. Wie bereits berichtet, wird der rumänische Souverän in Miločer seine Schwester I. M. Königin Maria besuchen. Den König begleiten der rumänische Gesandte in Beograd, Cadere, Hofmarschall Urdareanu, Generalinspektor Pavelescu, Adjutant Radu und die übrige Suite. Dem König wurde jugoslawischerseits der Adjutant des königl. Hofes General Dekaneva zugeteilt. Am Perron des Bahnhofes in Ljubljana hatten sich Banus Dr. Natlačen und Divisionskommandant General Popadić mit den Spitzen der wichtigsten Aemter eingefunden. Banus Dr. Natlačen und General Popadić stiegen in den Salonwagen und begrüßten den rumänischen Herrscher, der sich

mit ihnen einige Minuten in herzlichster Weise unterhielt. Der Hofzug setzte dann die Fahrt nach Split fort.

Kranj, 4. August. Gestern um 7 Uhr früh begaben sich S. M. König Peter II., S. M. König Carol II. und Se. königl. Hoheit Prinzregent Paul nach Kamniška Bistrica zur Jagd, an der sich auch Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessinnen Olga und Elisabeth sowie die Prinzen Nikolaus und Alexander beteiligten. Der rumänische Herrscher, der ein guter Schütze ist, hatte besonderes Glück, denn er schoß vier Gamsen, der Prinzregent eine. Um 18 Uhr kehrten die hohen Jagdteilnehmer nach Brdo zurück, wo die Verabschiedung von S. M. König Peter II. erfolgte, der nach Bled zurückkehrte. Um 18.30 Uhr begab sich S. M. König Carol nach Kranj, wo er den Holzzug bestieg. Am Bahnhof verabschiedeten sich vom König Prinzregent Paul, Prinzessin Olga, Prinz Nikolaus, Prinzessin Elisabeth und Hofminister Antić.

Die englisch-italienische Annäherung

MUSSOLINI SCHLÄGT DIE VERVOLLSTÄNDIGKEIT DES VIERERPAKTES VOR, DA DER RHEINPAKT NACH BELGIENS AUSTRITT TOT SEI.

London, 4. August. Premierminister Neville Chamberlain ist abends nach Schottland zwecks Erholung abgereift. Vor seiner Abreise empfing er den italienischen Botschafter Graf Grandi und unterhielt sich mit ihm 40 Minuten. Bei dieser Gelegenheit überreichte Graf Grandi dem Premierminister die Antwort Mussolinis, die sehr freundschaftlich gehalten ist. In dieser Antwort erklärt sich der italienische Regierungschef bereit, die englisch-italienischen Beziehungen auf die Basis zu stellen, die in den Jahren 1924—1935 bestanden hat. Mussolini schlägt ferner die Vervollständigung des seinerzeit zwischen England, Frankreich, Italien und Deutschland paraphierten Viererpaktes vor, da der Rheinpakt im Hinblick auf die belgische Stellungnahme als tot zu betrachten sei. Für einen vervollständigten, also neuen Viererpakt wären nach Ansicht Mussolinis die nachstehenden zwei Bedingungen zu erfüllen:

- 1. Die Wiederherstellung des Vertrauens in Europa und die Schaffung eines Gefühls der allgemeinen Sicherheit.
- 2. Erfüllung der berechtigten Wünsche jener Staaten, die an der ungerechten Verteilung der Rohstoffe zu leiden haben.

Paris, 4. August. Die englisch-italienischen Verhandlungen werden in Paris mit größtem Interesse verfolgt. Man ist jetzt hier überzeugt, daß Außenminister Eden im Oktober nach Rom reisen wird, um einen grundsätzlichen Akkord zwischen den beiden Mächten zu unterzeichnen. Diese Einigung wird in der Weise eingeleitet werden, daß der Völkerbund im September die Annexion Abessinien durch Italien anerkennen wird. Daraufhin wird Italien zum grünen Tisch des Völkerbundes zurückkehren. In französischen maßgeblichen Kreisen ist im Zusammenhange mit der englisch-italienischen Annäherung eine gewisse Nervosität kaum zu verbergen. Man ist in Paris überzeugt, daß die spanische Angelegenheit zwischen England und Italien bereits erledigt wurde. Das Wichtigste in den französischen Erwägungen ist jedoch: es hat sich eine Großmacht gefunden, die mit Italien daran geht, die Verhältnisse in Europa zu regeln.

Die französische Volksfrontpresse kann ihren Unwillen über die englisch-italienische Annäherung nicht zähmen. Es heißt zwar, daß zwischen London und Rom erst grundsätzliche Verhandlungen in Schwebe seien und Taten erst im Herbst zu erwarten wären. Man habe jedoch den Eindruck, daß sich England auf die Nichteinmischungspolitik nicht mehr verläßt.

Großes Aufsehen erregte ein Kommentar der »Epoque«, des neuen großen Pariser Tagblattes, in dem es heißt, Chamberlain strebe eine engere Zusammenarbeit der vier Großmächte auf der von Mussolini ausgearbeiteten Basis an. Es wiederhole sich die Gefahr, daß die kleinen Staaten jedes Wort bei den künftigen Entscheidungen verlieren, während Frankreich seine Bündnisse mit den Klein- und Mittelstaaten aufs Spiel setze.

Die »Liberte« setzt sich entschlossen für eine Verbesserung der französisch-italienischen Beziehungen ein und meint, Frankreich dürfe trotz seiner anders gearteten Ideologie das faschistische Italien nicht ignorieren.

London, 4. August. Die rasche Entwicklung des englisch-italienischen neuen Verhältnisses kommt in der Londoner Presse so zur Auswirkung, daß von einer Neutralitätskrise überhaupt nicht gesprochen werden kann. Wie die »Daily Mail« erfährt, hat Chamberlain dem italienischen Botschafter Graf Grandi erklärt, daß er ihm auch zur Zeit seiner Ferien in Schottland zur Verfügung stehe. Die Blätter betonen, daß sich Ministerpräsident Mussolini entschlossen habe, im Oktober an einer Konferenz in London zu beteiligen, die die westeuropäischen Fragen regeln soll. In diesem Zusammenhang werden die Verhandlungen zwischen London und Rom einerseits und London und Berlin andererseits in Bälde beginnen.

Tonwahrheit und magisches Auge

Die große deutsche Rundfunkausstellung in Berlin.

Fk. Berlin, Anfang August.

Die 14. große deutsche Rundfunkausstellung, die in der Zeit vom 30. Juli bis 8. August in Berlin stattfindet, ist am 30. Juli feierlich eröffnet worden. Es ist wiederum eine große Industrieschau, eine Leistungsschau der neuesten Rundfunkgeräte. Die Einteilung der Empfänger ist im ganzen genommen geblieben, aber schon rein äußerlich haben sie sich durch edles Holzmaterial, geschmackvolle Formen und große, genaue Abstimmskalen weiterentwickelt. Das Wichtigste sind jedoch die innerlichen Verbesserungen, die sämtlich im Zeichen der Tonwahrheit stehen. Hatte man früher den Eindruck, daß die Töne aus einer einzigen begrenzten Schallquelle kommen, so hört sich jetzt die

Musik an, als ob ein räumlich ausgedehntes Orchester spiele.

Daß die Preise ganz wesentlich ermäßigt sind, versteht sich eigentlich von selbst. Zum früheren Preis eines Zweikreis-Dreiröhrenempfängers gibt es jetzt einen Vierröhrensuper, teilweise sogar mit Bandregler. Ein Blaupunkt-Großsuper hat einen verstellbaren Skalentisch. Die Skala ist so schwenkbar ausgeführt, daß man sowohl im Sitzen, als auch im Stehen immer eine richtige Sicht erhält. Ein anderes Gerät, über das noch viel gesprochen werden wird, und das man den Roboter des Rundfunks nennen möchte, ist der Körting Transmare 38. Ein Druck nur auf das Knöpfchen und die Station, die man gewählt hat, ist haarscharf auf dem Träger abgestimmt. Und dann der Clou auf dem Röhrenmarkt, das Wellenauge, auch magisches Auge oder Fernsehauge genannt. Das ist eine kleine, wunderbare Abstimmröhre mit einer starken Fünfpol-Endröhre, die dazu dient, anzuzeigen, daß der gewünschte Sender scharf eingestellt ist. Besser als das Ohr es zu hören vermag, zeigt das magische Auge die schärfste Sondereinstellung an. Im Aussehen gleicht es fast dem menschlichen Auge; eine magische Leuchtmasse bildet schmale oder breite Sektoren. Man hat in Zukunft weiter nichts mehr zu tun, als beim Scharfstellen des gewünschten Senders darauf zu achten, daß die Schattenkeile möglichst schmal werden, wenn der Sender haarscharf eingestellt werden soll. Daß die Röhrenpreise ganz allgemein seit dem 15. Juli um durchschnittlich ein Viertel bis ein Drittel gesenkt worden sind, ist ein besonderes Geschenk, über das sich jeder Rundfunkhörer freuen wird.

Auch die deutsche Reichspost ist wie immer stark vertreten. Ein Teil ihrer Ausstellung umfaßt ausschließlich den jüngsten Zweig der Rundfunktechnik, das Fernsehen. Es werden zum ersten Male sowohl von der Reichspost als auch von der Industrie die Filmgeber, Bildfänger und Empfangsgeräte mit 441 Zeilen und 150.000 Blickpunkten vorgeführt. Durch die Erhöhung der Zeilenzahl von bisher 180 auf 441 wird das Bild bedeutend flimmerfreier gestaltet. Der Unterschied ist etwa so wie zwischen den Filmaufnahmen von vor 15 Jahren und von heute. Höchstleistungen sämtlicher deutschen Reichssender, die am 30. Juli mit dem Deutschlandsender beginnen, werden nebst anderen Darbietungen der Ausstellung einen festlichen Rahmen geben.

Der tragische Tod des Artisten Cadogan

Long Beach, 3. August. Der Revolver schuß, den der weltberühmte Artist Cadogan auf seine dritte Frau, Vera Bruce, abgefeuert hat, worauf er Selbstmord beging, hat nunmehr das zweite Todesopfer dieser Tragödie gefordert. Vera Bruce ist nämlich ihren Verletzungen erlegen.

Die Hintergründe dieser Tragödie sind nicht allein auf finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen; es liegen ihnen auch tiefe seelische Motive zugrunde. Cadogan konnte den tödlichen Unfall seiner zweiten Frau, Lilian Leikel, die bei einem Sturz in die Arena in Dänemark ums Leben kam, nie verschmerzen. Er war leither melancholisch und in seinen Aktionen nachlässig. Man fand bei ihm ein Schreiben, das an Lilian Leikel gerichtet war und in dem er sie die einzige Frau nennt, die er geliebt hat. Cadogan wird entsprechend seinem Wunsch an der Seite Lilian Leikels beigesetzt werden.

Schüler erfindet neues Fernsichtsystem

Der 17jährige Gymnasiast Albert Long aus Birmingham hat eine neue Fernsichtapparatur konstruiert, die nach der Ansicht von Sachverständigen gegenüber den bisherigen Systemen einen wesentlichen Vorteil darstellt. Albert Long, der bereits Inhaber von zwei Patenten ist, weigert sich, das ihm auf seine neueste Erfindung erteilte Patent zu veräußern, bevor er die Schule beendet hat.

Komische Frage.

»Wie kommt es denn, daß Sie so heiser sind?« — »Ja wissen Sie, mein Mann kam gestern nachts sehr spät nach Hause!«

Kaninchen — chemisch erzeugt..!

**Mysterium des Lebens / Hühnerlei mit Schaufenster / Kommt der Klima-Mensch?
Das Zwillinglager von Dahlen / Zukunftsaufgaben der Biologie**

Forscher der Havard-Universität zu Cambridge in den Vereinigten Staaten ist es unlängst gelungen, auf rein chemisch-Wege Kaninchen-Eier zur Entwicklung zu bringen, womit in der Erzeugung künstlichen Lebens ein neuer, gewaltiger Fortschritt erzielt wurde.

Die experimentelle Biologie hat zwar schon früher vermocht, Eier, die eigentlich der Befruchtung bedürfen, in verschiedenster Weise zur Entwicklung anzuzuregen, doch handelte es sich hierbei stets um Insekten und andere niedere Tiere wie Seeigel und Molche. Froscheier hat man z. B. durch mechanische Reize, Anstiche mit einer feinen Glasnadel, und chemische Reize mittels verschiedener Säuren zur vollen Reife gebracht. Man nennt diese Methode der vaterlosen Fortpflanzung, die die Amerikaner nunmehr auch auf Säugetiere übertragen haben, »Jungferzeugung«. Der experimentellen Biologie ist hiermit der Nachweis gelungen, daß im Ei schon die Anlagen für einen ganzen Organismus — ohne Befruchtung — vorhanden sind. Die Forscher von der Havard-Universität entnahmen zu ihren bahnbrechenden Versuchen die Gebärmutter eines Kaninchens unbefruchteter Eier, setzten sie chemischen Reizen aus und ließen sie in der Gebärmutter eines anderen Kaninchens sich weiterentwickeln. Auf diese Weise haben die Säugetier-Eier eine bestimmte Embryonalstufe erreicht, ohne allerdings bisher zum lebenden Kaninchenwurf zu werden. Doch wird es nicht mehr lange dauern und — auch dieses Wunder der Wissenschaft ist Wirklichkeit geworden.

Eine Million Aufnahmen in der Sekunde.

Was aber wäre die Biologie ohne ihre oft so gering eingeschätzte »Stiefschwester«, die Mikrophotographie, die mit Zeitraffer und Zeitdehner den letzten Rätseln des Werdens und Vergehens nachspürt! Die gewöhnliche Zeitlupentechnik, die im Kino bei Sport- und anderen Bewegungsaufnahmen so oft in Erscheinung tritt, erzielt bis zu 120 Bilder in der Sekunde. Noch vor wenigen Monaten galten 60.000 Photos in der Sekunde als die Höchstzahl, die mit wissenschaftlichen Zwecken eigens konstruierten Spezialkameras erreichbar war. Sie wurde bald überboten durch den Direktor eines Pariser Forschungsinstitutes, Lucien Buell, der die Gelehrtenwelt mit einer neuen Apparatur mit drehbarem Objektiv überraschte, die nicht weniger als 100.000 Aufnahmen in der Sekunde ermöglichte. Damit nicht genug, hat der französische Militäringenieur Oberst Libessard mit einer anderen selbst erdachten Spezialkamera unlängst unter Zugrundlegung derselben physikalischen Prinzipien, denen Rundfunk und Funkentelegraphie unterworfen sind, das

Zeitminimum auf 1/1000.000 Sekunde herabgedrückt. Auf einem Film, der mit dieser unvorstellbar hohen Bildzahl gedreht wird, kriecht eine abgefeuerte Gewehrpatrone langsamer als eine Schnecke über die Leinwand. Ein Bewegungsvorgang aber wie z. B. das Aufprallen eines Balles oder eine Handbewegung, den das menschliche Auge normalerweise in einer Sekunde wahrnimmt, beansprucht zu seiner Wiedergabe jetzt nicht weniger als — elf Stunden. Doch auch den Zeitraffer, die im umgekehrten Verhältnis zu den Zeitdehnern arbeiten, verdankt die Wissenschaft wertvolle Neuerkenntnisse. So ist es u. a. gelungen, das Wachstum eines Küchens im Hühnerlei, ohne den Keim abzutöten, filmisch zu erfassen. Man hat zu diesem Zweck einfach in die Eierschale auf der einen Seite ein großes Loch geschnitten und darüber eine Glasscheibe geklebt, durch die bei intensiver gründlicher Beleuchtung die Vorgänge im Innern ohne weiteres aufgenommen werden konnten. In wenigen Minuten rollt der fertige Film, der zu seiner Herstellung mindestens drei Wochen — so lange dauert das Ausbrüten eines Hühnchens — benötigt, vor den Zuschauern ab.

Auswanderer werden »gezüchtet«.

Zur Klärung von Zweifelsfragen der Erbpsychologie ist man in Berlin-Dahlen, der »Stadt der Wissenschaft«, auf die Idee des Zwillinglagers verfallen. Fast 50 Zwillingspärchen im Kindesalter wurden an die Nord- und Ostsee verschickt und dort mit Hilfe geschulter Hortnerinnen unter siebenwöchiger Dauerbeobachtung gehalten. Sie erstreckte sich nicht nur auf einzelne Merkmale, sondern auch die soziale Haltung, das Fertigwerden mit Konflikten oder Ausweichen vor diesen, Stimmungsumschwünge, Wunschbilder, persönliche Neigungen, die Befriedigung in Ersatzhandlungen und die Rolle, die jedes Kind im späteren Leben einmal zu spielen bestrebt ist. Die psychologisch hochinteressanten Ergebnisse wurden in umfangreichen Protokollen festgehalten. Doch was bedeuten alle diese Maßnahmen gegenüber den Versuchen der experimentellen Biologie, einst einen »neuen Menschen« zu züchten! Der Anfang hierzu ist schon gemacht. Es ist gelungen, bei bestimmten Schmetterlingen im Raupenstadium die Erbanlage so weit zu verändern, daß eine neue Spielart, die »Mutationsrasse«, entstand. Sie fand ihre günstigsten Lebensbedingungen bei Temperaturen von 30 Grad, während die Ausgangsrasse sich bei 20 Grad am wohlsten fühlte. Die Züchtung bestimmter »Klima-Rassen« liegt somit heute, wenigstens bei niederen Tieren, durchaus im Bereich der Möglichkeit. Auf menschliche Verhältnisse

angewandt, lassen diese Ergebnisse vermuten, daß es nicht ausgeschlossen sein wird, dereinst Auswanderer z. B. durch geeignete biologische Maßnahmen auf die klimatischen Verhältnisse in den Tropen oder Polargegenden vorbereiten zu können, indem man ihre Erbanlagen entsprechend beeinflußt. Doch ist bis dahin noch ein weiter Weg und muß man sich einstweilen mit theoretischen Erkenntnissen begnügen.

Aus dem Inland

i. Politische Stille in Beograd. Da die meisten Minister ihren Urlaub angetreten haben, ebenso auch die Abgeordneten in der Provinz weilen, ist in Beograd völliger Stillstand eingetreten. Man rechnet, daß diese Stille zirka einen Monat dauern wird.

i. Erzbischof Dr. Josip Sarić (Sarajevo) begibt sich dieser Tage nach Dortmund, um an dem dortigen Eucharistischen Kongreß teilzunehmen. Der Erzbischof wird in Dortmund bei dieser Gelegenheit einen religiösen Vortrag halten.

i. 300 englische Intellektuelle sind über Ljubljana bezw. Bled nach Zagreb gekommen, um das Leben und Treiben im kroatischen Dorfe an Ort und Stelle zu studieren. Das Interesse der Engländer gilt selbstverständlich auch der kroatischen Folklore.

i. Das Kohlenbergwerk Ivanec bei Vraždin ist infolge des Hochwassers vollkommen unter Wasser gesetzt worden. Die im Bergwerk befindlichen Bergarbeiter, deren 200 an der Zahl, konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Arbeit ruht jetzt in dem genannten Bergwerk und wird es gute zwei Monate dauern, bis das Wasser ausgepumpt sein wird und die Arbeit wieder aufgenommen werden kann.

i. Dubrovnik in Erwartung prominenter ausländischer Gäste. In Dubrovnik wird Lady Betty Baldwin erwartet, die Anfang August eintreffen wird. — Sir Emmsley Carr, der Vorsitzende des Pressekonzerns »The News of the World« aus London ist in Dubrovnik eingetroffen.

i. Der Zerstörer »Dubrovnik« ist im Hafen von Split am 3. d. M. vor Anker gegangen. Wie die Blätter berichten, erwartet der Zerstörer eine hohe Persönlichkeit, die mit ihm eine Kreuzfahrt auf der Adria unternehmen wird.

i. In den Brunnen gefallen und ertrunken. In Lištani, Bezirk Livno, wollte die Bäuerin Ruža Granić aus dem Brunnen Wasser heraufbefördern. Da der Eimer sehr schwer war, mußte sich die Frau besonders anstrengen. Sie glitt hierbei auf dem nassen Stein mit den Füßen aus und fiel in den Brunnen, in dem sie — da niemand das Unglück bemerkte — ertrank.

i. Eine Handgranate unter dem Parkett. Die Private Mila Holub fand in ihrer Wohnung in der Kralja Petra ulica in Sarajevo mehrere lockere Parkettbrettel. Sie interessierte sich um jene Bodenstelle noch weiter und fand unter den Brettern eine Handgranate. Die Polizei beschäftigt sich jetzt auf Grund der Anzeige mit der Frage, wie und wann jene Handgranate dorthin gekommen sein mag.

i. Die registrierte Hilfskasse »Samopomoč« in Split, deren Tätigkeit seinerzeit durch die Aufsichtsbehörde untersagt und deren Räume behördlich versiegelt wurden, hat sich in Verteidigung ihres Standpunktes an den Staatsrat in Beograd gewendet und ihre volle Genugtuung gefunden. Der Staatsrat hat die aufsichtsbehördlichen Entschlüsse annulliert, die Registrierung der genannten Hilfskasse als ordnungsgemäß befunden und damit die rechtliche Grundlage für die Wiederaufnahme der Tätigkeit der genannten Hilfskasse geschaffen, die durch die mit den genannten Maßnahmen im Zusammenhange ste-



BESUCHET DIE VI. MARIBORER FESTWOCHE

vom 31. Juli bis 8. August 1937

(50%ige Fahrpreismäßigung auf jugoslawischen Eisenbahnen vom 29. Juli bis 13. August. Ermäßigter Sitzplatzmerk)

GROSSE KULTUR- UND WIRTSCHAFTSREVUE!

Industrie / Textil / Handel / Gewerbe / Landwirtschaftliche Ausstellung / Erste Phytopathologische Ausstellung / Weinproben / Geschichte / Kunst / Graphische Ausstellung / Fremdenverkehr / Moderevue / Aquaristische Ausstellung / Kleintierzucht Kongresse / Internationales Tanzturnier / Konzerte / Theatervorstellungen in Freien Sportveranstaltungen / Vergnügungspark in Ausstellungsgelände

Das Maribor in seiner schönsten Freibad Jugoslawiens / Das grüne romantische Pohorjegebirge / Die gastfreundliche Stadt Maribor, das jugoslawische Meran

laden Sie zum Besuch ein!!

henden Zeitungsmeldungen zu Unrecht in ihrer Prosperität geschädigt wurde. Die reg. Hilfskasse »Samopomoč«, deren Büro sich in Kralj Sv. Franje 8 in Split befindet, ist nun in ihren vollem statutarischen Wirkungskreis wieder tätig.

Aus Ljubljana

lu. Forst- und Bergbauminister Jančević ist von Bled nach Beograd abgereist, um einige dringende Angelegenheiten zu erledigen, worauf er nach Oberkrain zurückkehren wird.

lu. Allslawischer Pädagogenkongreß. Vom 26. bis 28. d. wird in Ljubljana der zweite allslawische Pädagogenkongreß abgehalten, dem Pädagogen aus allen slawischen Ländern beiwohnen werden. Mit der Tagung sind verschiedene Ausstellungen, Konzerte usw. verbunden.

lu. Die Hochwasserschäden in Unterkrain nehmen einen immer größeren Umfang an, da die Verwüstungen, die die Ueberschwemmung angerichtet hat, erst jetzt, nach dem Abfluß des Wassers, überschauen werden können. Der Schaden geht in die Millionen. Innenminister Dr. Korosec hat als erste Hilfe für die am schwersten betroffenen Besitzer in Šmilhel, Stopiče und Prečna 10.000 Dinar angewiesen.

lu. Wieder tödlicher Absturz in den Bergen. Auf der Velika planina in den Sanntaler Alpen stürzte der 26jähr. Anton Rozman aus Kamnik 40 Meter tief ab und rutschte dann auf der darunter befindlichen Steinhalde noch 300 bis 400 Meter weiter. Eine Rettungs-expedition bemüht sich, bis zum Toten zu gelangen und ihn zu bergen.

lu. Vom Wagen gerädert. Bei Kočevje scheuten die Pferde, mit denen die 30jährige Arbeitergattin Angela Mulec zur Stadt fuhr. Die Frau stürzte vom Wagen und geriet unter die Räder. Die Schwerverletzte wurde unverzüglich ins Spital nach Ljubljana überführt, doch ist wenig Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten.

lu. Der Bau des neuen Bahnhofes in Ljubljana steht gegenwärtig im Vordergrund des allgemeinen Interesses der breitesten Bevölkerungskreise, noch mehr aber der maßgebenden Stellen, die die Lösung des Problems ernst angepackt haben. Der unlängst ins Leben gerufene Aktionsausschuß für die Tieferlegung des gesamten Verkehrsknotenpunktes und für den Bahnhofbau hielt Dienstag eine weitere Sitzung ab, der auch die neu hinzugetretenen Mitglieder beiwohnten. Es wurde ein Propaganda- und ein technischer Ausschuß eingesetzt, die sich aus den bekannte-

„Doktorinnen der Schönheit“



Es gibt in Amerika alle möglichen Dokortitel. — Das Neueste dürften jedoch die »Doktorinnen der Schönheit« sein. Diesen Titel können die Schülerinnen einer Modellschule in Amerika nach bestandener Prüfung erhalten. In dem Diplom, das sie bekommen, wird ihnen ihre Schönheit auch schriftlich bescheinigt. Wie es heißt, ist die Schule gut besucht, womit ja denn auch der Hauptzweck, nämlich der geschäftliche Erfolg, gesichert wäre — (Scherl-Bilderdienst-M)

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 4. August

Wünsche des reisenden Publikums

KONFERENZ FÜR DEN NÄCHSTJÄHRIGEN ZUGSAHRPLAN. — BESSERE ZUGSVERBINDUNGEN SCHON IM HERBT BEVORSTEHEND.

Um die Wünsche und Beschwerden des reisenden Publikums entgegenzunehmen, wurde, wie dies alljährlich der Fall ist, Dienstag auf der Bahndirektion in Ljubljana eine Konferenz der interessierten Kreise abgehalten, in der der Entwurf der Zugfahrordnung für das Jahr 1938/39, soweit Slowenien in Betracht kommt, durchberaten wurde. An der Aussprache nahmen außer Vertretern der Bahnverwaltung auch Repräsentanten der Banatsverwaltung, der Post- und Telegraphendirektion, des Banats-Fremdenverkehrsausschusses, der Fremdenverkehrsverbände in Ljubljana und Maribor, der Wirtschaftskammer, des Alpenvereines usw. teil.

In sachlichen Ausführungen machten die Repräsentanten der einzelnen, an der Angelegenheit interessierten Institutionen die maßgebenden Stellen vor allem auf die Bedürfnisse des Bahnverkehrs im Hinblick auf das Wirtschaftsleben und den Fremdenverkehr aufmerksam. Die Redner forderten in ihrer wohlwollenden Kritik, daß die verantwortlichen Stellen dem Bahnverkehr im Draubanat jene Aufmerksamkeit zuwenden die ihm mit Rücksicht auf die Wichtigkeit als Einfallstor auf den Balkan zukommt. Es sei höchste Zeit, daß die Frage der gründlichen Ausbesserung der Bahnanlagen, der Modernisierung des Fahrplans, der Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit, der Vermehrung des Personals und der Einführung der Motorzüge energisch angepackt werde. Slowenien weise schon viele Jahre keine Fortschritt im Bahnverkehr und keine Investitionstätigkeit auf. Der Bahnverkehr entspreche keineswegs den Forderungen der Wirtschaft und des steigenden Fremdenverkehrs. Das Tempo der Entwicklung in den fortschrittlichen Staaten habe uns schon weit überholt, was uns bereits einen unermesslichen Schaden zugefügt habe.

In der Enquete leste der Vertreter des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes bzw. des »Putnik« Weiß 14 konkrete Vorschläge, betreffend die Aenderung der Fahrordnung auf dem Gebiete Nordsloveniens, d. h. des ehemaligen Kreises Maribor, vor. Die Anträge wurden von der Bahndirektion mit vollem Verständnis behandelt und werden, soweit die technischen Möglichkeiten hierfür gegeben sein werden, von ihr berücksichtigt werden.

So wurde die Zusicherung gegeben, daß voraussichtlich schon in der kommenden Wintersaison, der nachmittägliche Lokalzug, der bisher bis Ruše fährt, bis Brezno-Ribnica verkehren wird, was vor allem den Bergsteigern und Wintersportlern sehr gelegen kommen wird. Der Morgenlokalzug wird aus Ruše eine halbe Stunde früher abfahren, sodaß das Drautal in Maribor den Anschluß an die Frühzüge gewinnen wird. Der sonntägige Ausflüglerzug wird zwischen Slovenska Bistrica und Slovenska Bistrica-Stadt im Falle günstiger Schneeverhältnisse auch im

sten Fachmännern mit großer Erfahrung zusammensetzen. Die Beograder maßgebenden Stellen werden dringend darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Lösung der urbanistischen Frage ohne gleichzeitige Lösung des Bahnverkehrsproblems unmöglich ist.

lu. **Tödliches Straßenunglück.** In Trzič geriet Dienstag vormittags der Fuhrmann Johann Tolar aus Zeleznički zwischen zwei auf der engen Straße sich kreuzende schwere Wagen. Hierbei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er ihnen bald darauf erlag.

Winter verkehren. Dem allgemeinen Wunsch des reisenden Publikums wird auch in der Hinsicht Rechnung getragen, daß der Morgenlokalzug nach Ljubljana, der jetzt erst ab Zidani most verkehrt, nach Möglichkeit schon in Celje abgefertigt wird. Bei dieser Gelegenheit wäre zu erwähnen, daß man auch daran denken soll, diesen Zug, unter entsprechender Berücksichtigung der Nachtzeit, schon ab Maribor in Verkehr zu bringen und so den vor neun Jahren eingestellten Nachtzug Maribor-Ljubljana wieder zu aktivieren. Denn der bisherige Abendzug verkehrt nur bis Zidani most und der Nachtzug aus Ljubljana besitzt in der umgekehrten Richtung keinen Gegenzug.

Die Bahndirektion prüfte eingehend auch die übrigen vorgelegten Anträge und wurde die Versicherung abgegeben, daß sie nach Möglichkeit verwirklicht werden. So wurde der Wunsch ausgedrückt, die Wochenendkarten auch an den Feiertagen gelten zu lassen, wie dies noch vor einem Jahr der Fall war. Auch wurde angeregt, im Verkehr mit den Kurorten, soweit der jugoslawische Fahrpark beigestellt wird, bessere Wagen laufen zu lassen, um wenigstens nicht auch in dieser Hinsicht dem Ausland nachzustehen. Die Bahndirektion in Ljubljana bemüht sich, den Wünschen der Bevölkerung nach Möglichkeit entgegen zu kommen, soweit ihr dies im Hinblick auf die gegebene Lage möglich ist.

Neue Absolventen der Forstschule

An der Forstschule in Maribor wurden dieser Tage die Schlußprüfungen abgehalten, die von allen 22 Kandidaten abgelegt wurden. Den Vorsitz der Prüfungskommission führte der Banatrat der Forstsektion der Banatsverwaltung Ing. Šulgač, Mitglieder waren Forstschuldirektor Oberforstsrat Ing. Zierfeld und die Professoren der Anstalt Ing. Sotošek und Vodopivec sowie der Bezirksforstreferent Ing. Miklavčič aus Maribor.

Die Prüfung legten folgende Kandidaten ab: aus der einjährigen Schule: mit Vorzug Aladar Wintergerst aus Skorenovec in der Wojwodina, mit sehr gutem Erfolg Johann Kaiser aus Remšnik, Franz Plaznik aus Kal bei Hrastnik, Konrad Seidl aus Sp. Poljskava und Stanislaus Zelezniček aus Rečica a. P., mit gutem Erfolg Wenzel Benkovič aus Blagovica bei Kamnik und Jakob Mlakar aus Srednja vas (Bohinj), ferner Davorin Mazi aus Ljubljana und Nikola Tranič aus Komogovina (Kroatien). — Aus der zweijährigen Schule: mit Auszeichnung Anton Sedlar aus Kandija bei Novo mesto, mit sehr gutem Erfolg Milan Bajc aus Škrilje bei Triest, Stanislaus Krištof aus Feistritz bei Bleiburg (Kärnten), Fr. Malavašič aus Vrhnika und Josef Pučko aus Ormož; mit gutem Erfolg Leopold Kraničič aus Janžev vrh, Max Lamprecht aus Sv. Lovrenc a. B., Zlatan Maicen aus Roiano bei Triest, Johann Pezdič aus

Radovljica und Demeter Urbanc aus Ljubljana, ferner Walter Muhovec aus Gorenje bei Mozirje, Milan Pirč aus Ljubljana und Vladimir Vrečko aus Baden (Oesterreich).

Sinkende Frequenz im Fremdenverkehr

Man schreibt uns: Zum wesentlichen Punkt der Straßenfrage möchten wir hinzufügen, daß es allein mit einer Asphaltierung bzw. Betonierung unserer jetzigen, schlechten Straßen nicht abgetan ist. Als Beispiel diene die Straße Maribor—St. Ilj—Staatsgrenze. Dort ist es schon sehr lange vorgesehen und es wird vielleicht auch in einigen Jahren dazukommen, daß man die alte kurvenreiche und unübersichtliche Reichstraße mit neuem Belag fertiggestellt hat. Aber wenn schon etwas geändert wird, so sollte man sich an unseren Nachbarländern ein Beispiel nehmen! Dort benützt man bei der Modernisierung die alte Straße meist nur in den geraden Abschnitten und schneidet häufig ganze Berge durch, um Kurven zu vermeiden. Es ist wieder einmal grundfalsch, was bei uns gemacht wird! Eine moderne Straße muß nicht nur staubfrei sein, sondern auch möglichst gerade verlaufen. Am zweckmäßigsten wäre es, die für den seinerzeitigen Postkutschenverkehr gebauten alten Straßen aufzulassen und die neue Straße neben der Bahn zu halten. Dann wäre es nicht nur eine moderne, sondern auch eine vorbildliche Straße, die dem verwöhnten Ausländer die kurze Illusion eines fortschrittlichen Landes geben würde.

Internationales Tanztturnier im Rahmen der Festwoche

Im Rahmen der VI. Mariborer Festwoche werden im Wettbewerb um die schönen Preise zahlreiche Meisterpaare auftreten. So ist aus Deutschland das Europa-Meisterschafts-paar Lotterberger-Bösl angemeldet, aus Oesterreich das Tanzpaar Skalka und aus Jugoslawien das Tanzpaar Bécic. Die Jury wird sich aus prominenten Fachleuten des In- und Auslandes zusammensetzen. Zum ersten Mal wird in Maribor die vielversprechende jugoslawische Tanzkünstlerin Lilly Legenstein, eine Schülerin des Balletts »Trojanoff« auftreten. Die Tänzerin zählt erst zehn Jahre, doch wurde sie der Anerkennung der strengen inländischen und ausländischen Kritik teilhaftig. Ihre Stärke liegt besonders in den klassisch-exzentrischen Ballettänzen. Während des Turniers wie auch nach den Turniervorführungen werden auch die Zuschauer zum Tanz geladen, wo jeder Freund der Göttin Terpsichore auf seine Rechnung kommen wird. Die Leitung des Tanzturniers hat der anerkannte heimische Fachmann und dipl. Tanzlehrer Herr Ludwig Simonič (Maribor) übernommen. Das Turnier findet am 7. August um 20.30 Uhr im großen Union-Saale bei gedeckten Tischen statt.

Von einem Ochsen aufgespießt

Aus Dravograd wird ein tödlicher Unfall gemeldet. Der beim Großgrundbesitzer Branjel in Kozji vrh oberhalb Dravograd bedienstete Hirt Josef Adám brachte das Vieh von der

Weide heim, als plötzlich ein Ochse scheute und den Mann attackierte. Adam versuchte sich zwar in Sicherheit zu bringen, doch war es bereits zu spät. Der Ochse hatte sich mit den Hörnern in den Körper des armen Burschen verbohrt und ihn gleichzeitig mit solcher Wucht gegen einen Pfosten gedrückt, daß Adam auf der Stelle tot zusammenbrach.

m. **Personalmeldung.** Der Präsident des Kreisgerichtes in Maribor Herr Dr. Zihner hat heute seinen ordentlichen Jahresurlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Kreisgerichtsrichter Lenart.

m. **Aus dem Staatsdienst.** Der Steuerkontrollor Johann Rozman wurde von Ormož nach Sostanj versetzt. In den Ruhestand versetzt wurden die Beamten Franz Belc, Albin Sonec, Georg Dörbér, Franz Lutzar und Anton Ramot in Maribor, Andreas Dolenc und Ferdinand Orpinač in Celje, Anton Oadec in Gussani und Franz Kerc in Ormož.

m. **Großglöcknerfahrt gesichert!** Die Großglöcknerfahrt mit dem großen »Putnik«-Luzus-Dieselmotorwagen, die in der Zeit vom 7. bis 9. d. stattfindet, erscheint angesichts des Anmeldeergebnisses gesichert. Es sind nur mehr wenige Plätze frei, für die die Anmeldung unverzüglich vorzunehmen ist. Das Gesamtarrangement der Reise, die auch Zell am See, Salzburg und den Wolfgangsee berührt, kommt auf kaum 850 Dinar zu stehen. Die Wettervorhersage ist für die nächsten Tage überaus günstig, so daß sich niemand den Genuß dieser einzigartigen Alpenfahrt entgehen lassen soll!

m. **Mariborer Garnison besucht die Festwoche.** Im Laufe des heutigen Vormittags fanden sich in den Ausstellungsräumen der Mariborer Festwoche einzelne Abteilungen der Mariborer Garnison ein.

m. **Geschichtskommission stellt Selbstmord fest.** Wie bereits berichtet, wurde in Zelovec oberhalb Bresterica knapp unterhalb der Starkstromleitung eine verrostete Leiche aufgefunden, in der der Kochflechter Hermann Lelš erkannt wurde. Auf Grund verschiedener Verdachtsmomente, die auf ein Verbrechen hindeuteten, fand sich gestern eine Geschichtskommission in Zelovec ein, die einwandfrei einen Selbstmord feststellte. Vels, der schwer nervenkrank war, wollte am 27. Juli in Bresterica und schrie um 4 Uhr morgens in der Bäckerei Kos einen Abschiedsbrief, in dem er das Verbrechen als Motiv seiner Verzweiflungstat bekennt.

m. **„Draupiraten“ am Werk.** In Melje wurde gestern dem Monteur Heinrich Salamon vom Draupirer ein Boot im Werte von 600 Dinar gestohlen.

m. **Schadensfeuer.** In Selo bei Slovensko-gradec brach im Wirtschaftsobjekt des Besitzers Karl Tamš ein Feuer aus, das einen großen Schaden anrichtete. Nicht weit davon in Kaduse bei Stari trg ging das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Popč in Flammen auf.

m. **Großer Mehl Diebstahl.** Im Mehlmagazin des Bäckermeisters Johann Veršič in Gussani ereigneten sich in der letzten Zeit größere Mehl Diebstähle. Wie jetzt festgestellt wurde, verschwanden insgesamt 180 Säcke Mehl, die einen Wert von 55.300 Dinar darstellen. Damit im Zusammenhang wurden vier Personen verhaftet.

* **Einjähriger Handelskurs Konač,** Maribor, Gosposka 46. Einschreibung täglich, auch an Sonntagen. Beste und billigste Ausbildung für den Bürodienst. Erfolgreich. Stellenvermittlung. 8150

m. **In der phytologischen Ausstellung der Festwoche,** die das Interesse unserer Landwirte auf sich lenkt, werden künftighin täglich zwischen 16 und 17 Uhr aufklärende Fachvorträge stattfinden. Sonntag vormittags um 10 Uhr ist auch ein Vortrag für die Vertreter unserer Landwirtschaft vorgesehen.

m. **Drei Taschendiebe festgenommen.** Im Vergnügungspark der Festwoche kam gestern der Besitzerin Elisabeth Ungl aus Sv. Trojica eine Geldtasche mit 200 Dinar abhanden. Die Polizei nahm darauf unverzüglich eine Razzia vor und nahm drei berüchtigte Taschendiebe aus Ljubljana nach Maribor gekommen, um bei der

Wir suchen bei sehr guter Bezahlung für unsere Roh- und Buntweberei einen 8303

tüchtigen Webmeister

der in der Behandlung von glatten, Revolver und Automatenstühlen längere Praxis besitzt und ebenso auf doppelbreiten Stühlen gut eingearbeitet ist. Bewerber sollen jugoslawische Staatsbürger sein oder auch Ausländer ohne dauernde Arbeitsbewilligung. Arbeitsort größere Stadt in Kroatien in der Nähe von Maribor. Detaillierte Offerte nebst Zeugnisabschriften sind unter »Buntweberei« an die Administration des Blattes zu richten.

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung

Mariborer Theater

Mittwoch, 4. August um 20 Uhr: »Sommernachtstraum«. Freilichtaufführung im Stadtpark.

Donnerstag, 5. August um 20 Uhr: »Sommernachtstraum«. Freilichtaufführung im Stadtpark.

Samstag, 7. August um 20 Uhr: »Sommernachtstraum«. Freilichtaufführung im Stadtpark.

Sonntag, 8. August um 20 Uhr: »Sommernachtstraum«. Freilichtaufführung im Stadtpark.

Tan-Kino

Union-Tonkino. Auf allgemein. Wunsch wird noch heute, Dienstag, das Lustspiel »Das Einmaleins der Liebe« mit Luise Ulrich, Paul Hörbiger, Theo Lingens und Oskar Sima vorgeführt. — Mittwoch Erst aufführung des Liebesfilmes »Leutnant Bobby« mit Gustav Fröhlich, Lida Baarova und Adele Sandrock in den Hauptrollen.

Union-Tonkino. Der erstklassige Liebesfilm »Leutnant Bobby« (Der Teufelskerl) mit Gustav Fröhlich, Lida Baarova und Adele Sandrock in den Hauptrollen. Eine abwechslungsreiche Handlung, in der es auch an Humor nicht fehlt. Es folgt der große Legionärenfilm: »Die Straße des Zaren« mit Käthe v. Nagy und Jaque Catelain, einer der besten Filme der franz. Produktion.

Die Kugel drang dem 19 Jahre alten Knecht Josef Pavrih in den Hals. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Festwoche ihre Opfer zu juchen. Alle drei wurden dem Gerichte eingeliefert.

m. Nach Graz fährt der „Putnik“-Reise-wagen am 11. und 12. August. Fahrpreis 110 Dinar.

m. Unglaublich, aber wahr! In der Fest-woche-Ausstellung erregt das Problem der Wiener Firma Problem Lang allseitiges Aufsehen.

m. Festgenommener Räuber. Der Gendarmerie in Hoče gelang es, einen gewissen Josef G o j a r festzunehmen, der vor einigen Tagen einen dreifachen Raubüberfall am Bacheru verübt und hierbei einer Frau die Handtasche mit einer Golduhr im Werte von 2000 Dinar entrißen hatte. Gofaj, der aus Studenci stammt, steht auch im dringenden Verdachte, den abscheulichen Überfall auf das eskafrijske Möbden in Studenci ausgeführt zu haben.

m. Lebensmüde. In Meše wurde gestern der 32jährige Hilfsarbeiter Franz K r e b s erhängt aufgefunden.

Schmerzen infolge Bienen- und Gelsenstiche usw. werden durch Tschamba Fli sofort behoben. Hauptvertretung Drogerie Gregorič, Ljubljana, Presernova 5.

m. Die Verkaufsstätte der Stadtbetriebe siedelt mit 1. September in die Räume im Magistratsgebäude am Hauptplatz über, die bisher die Delikatessenhandlung Usher innegehabt hat.

m. Wetterbericht. Maribor, 4. August, 8 Uhr: Temperatur 21. Barometerstand 734, Windrichtung S-D-W, Niederschlag 0.

*** Krampfle Toplice.** Um den zahlreichen Kurgästen eine verbilligte Kur noch im Laufe des Sommers und im Herbst zu ermöglichen, werden ermäßigte Pauschalkaturen bereits ab 25 August 1. K. zu Dinar 55.— bis 65.— je nach Wahl des Zimmers gewährt. Rheumatische Leiden können in Krampfle-Toplice unabhängig vom Wetter erfolgreich behandelt werden, da sich alle Zimmer, Speiseaal, Bäder, das neu erbaute Sanatorium und sonstige Kurbesuche in einer geschlossenen Anstalt befinden. — Seit Jahrhunderten bewährte naturwarme Heilquellen und Schlamm werden auf Grund der Ergebnisse der modernsten Rheumaforschung unter fachärztlicher Leitung angewendet. In Jugoslawien nur hier eingeführte Bewegungstherapie und Unterwasser-massage. Auskünfte und Prospekte durch die Kurdirektion 8302

Aus Ptui

p. Der Wolkenbruch. der am Montag, den 26. Juli über Ptui und Umgebung niederging, hat sowohl an den Kulturen, wie auch an den Bauten großen Schaden angerichtet. Die riesigen Wassermassen brachten einen Teil der Umfassungsmauer des Schlosses Kornji Ptui gegenüber dem Offizierspavillon und ein über zehn Meter langes Stück der Mauer des städtischen Friedhofes zum Einsturz. Ziegel und Gerbdenmaler stürzten in die Gärten des Herrn Ignaz Vanda, dort gewaltigen Schaden verurachend. Die Krenpfičeva ulica glich einem reißenden Flusse, der Minoritenplatz einen See. Dort und auch in der angrenzenden Dravška ulica drang das Schammwasser in Gebäuden in die Keller und sonstige Räume im Erdgesch. Die wädrere Feuerwehr hatte mit dem Auspumpen der Räume bis in die späten Nachstunden schwere Arbeit. Bei derartigen Katastrophen würde wohl auch die große Kanalisation nicht viel genützt haben, da ja das Wasser große Mengen von Laub, das der Hagel von den Bäumen geschlagen hatte, mit sich führte, die alsbald alle Kanäle für die Gänge verstopften. Leider ist das Niveau des Stadtparkes viel höher als das des Minoritenplatzes, weshalb ebendort bei jedem stärkeren Regen Stauungen auftreten. Wäre es also nicht vielleicht zu erwägen, ob man durch Tieferlegen der durch den Park führenden Straße Abhilfe schaffen könnte?

p. Wieder Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag. Aus Ptui wird uns vom 3. d. 19 Uhr berichtet: Soeben ist über Ptui und die nähere Umgebung ein außerordentlich heftiges Gewitter niedergegangen, das gütlicherweise nur etwa 30 Minuten dauerte. Nach wenigen Minuten glichen wiederum die Straßen der unteren Stadt reißenden Bächen. Da begannen sich die ersten

Schlossen unter den Regen zu mischen. Immer trodener fiel der Hagel, der Schlossen über Maßgröße aufwies. Der an den Kulturen verursachte Schaden ist sehr bedeutend. In Breg soll das Unwetter noch ärger gewesen sein und liegen dort die Schlossen noch in der Höhe von etwa 10 Zentimeter.

p. Zündender Blitzschlag. Während des schweren Gewitters, das am Dienstag über Ptui und die nächste Umgebung niederging, schlug der Blitz in das Haus der Besitzerin Marie M a l e t in Dol ein und steckte es in Brand. Marie Malek sowie dessen fünfjährige Tochter Anna erlitten schwere Brandwunden und wurden in bewußtlosem Zustand in das hiesige Krankenhaus überführt. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern ab. — In Goroča vas wurden das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz M e g l a eingeehert. Das Feuer war infolge eines schadhafsten Kamins ausgebrochen.

p. Unfälle. Der 7jährige Albin K a t u s a aus Svetlovec bei Dlusovec stürzte sich mit einer Sichel eine schwere Wunde an der rechten Hand bei, wobei er sich fast vollkommen den Daumen abtrennte. In Ragoznica stürzte der 13jährige Besitzer Alois S a m e r s a l aus Kiar in einen hochgehenden Bach und brach sich den rechten Unterarm.

Aus Celje

c. Das Protektorat über die Gemeinbeausstellung in Celje hat Seine Majestät König Peter übernommen.

c. Todesfälle. Frau Anna B o s n a l, geb. Lokošek, Private, ist am Montag hier im Alter von 80 Jahren verschieden. — In Gaberje starb die Private Frau Franziska K r i ž i č, geb. Baumkircher. Sie wurde 75 Jahre alt.

c. Bestattung. Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde am Dienstag in Sv. Pavel bei Prebold Herr Anton S t e n o v e c zu Grabe getragen. Aus nah und fern strömten die Leidtragenden herbei, um dem langjährigen Obmann der Bauernpartei und Kreditanstalt, dem ehemaligen Bürgermeister und rührigen Gemeinderat das letzte Ehrengelächte zu geben.

c. Amtliche Nachricht. Die Rathauskorrespondenz gibt bekannt, daß das Verzeichnis der Einkommensteuerverpflichtigen im Stadtbereich Groß-Celje bis 17. August im Zimmer Nr. 10 der Stadthauptmannschaft zur Einsichtnahme aufliegt.

c. Kulturenstand. Die vielen Niederschläge im Bezirk Celje hatten ein üppiges Wachstum der Feldpflanzen zur Folge, allerdings war stellenweise des Guten besonders für Mais und Hopfen zu viel. Eine ausgezeichnete Ernte werden die Bohnen abgeben. Mit den Duschergebnissen sind hingegen die Bauern nicht zufrieden, auch der Hafer dürfte nicht befriedigen; sein verspäteter Anbau erfolgte in vielen Fällen als Deckfrucht für Klee. Die Kartoffeln sind noch im Wachstum begriffen, trockenes Wetter wäre für sie jetzt notwendig.

c. Leichtathletikwettkämpfe. Wie gemeldet, finden am 8. August auf dem Glacis in Celje leichtathletische Wettkämpfe (Zünfkämpfe) statt. Am 15. August wird ebendort ein Leichtathletik-Städtewettkampf zwischen Celje und Maribor ausgetragen. Es geht dabei um die endgültige Eroberung des Wanderpokals, den diesmal die Mariborer Leichtathleten verteidigen.

c. Die Bettlerplage. Die Bettlerplage nimmt nicht nur in Celje, sondern auch im

übrigen Sauntale immer mehr zu. Aus verschiedenen Ortschaften des Sauntales, vor allem aber aus den Sommerfrischen und Badeorten, kommen immer ernstere Klagen über das Ueberhandnehmen der Bettler auf dem flachen Lande, die von Haus zu Haus ziehen und nicht selten gewalttätig werden, wenn ihren Wünschen nicht in ausreichendem Maße Rechnung getragen wird. Wann wird auf diesem Gebiet endlich einmal gründlich Ordnung geschaffen werden? Was ist mit den geplanten Bettlerlagern, in denen alle umherziehenden Vaganten interniert werden sollten?

c. Der Fremdenverkehr im Juli. Nach den Aufzeichnungen des Meldeamtes waren im Juli insgesamt 1447 Fremde in Celje. Davon waren 1113 In- und 334 Ausländer. Der Fremdenbesuch im Juli war auffallend stark, wenn man in Vergleich bringt, daß im Monat Juni bloß 1012 Fremde in Celje waren und im Juli des Vorjahres nur 1082 Fremde unsere Sauntadt besuchten.

c. Sterbefälle. Im abgelaufenen Monat Juli starben in Celje 40 Personen davon 13 daheim und 27 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Ein „Halsbrecherischer“ Sport. Auf dem „Djumpy“-Sportplatz ereignete sich der Fall, daß sich ein Fleischhauergehilfe namens Stan-ko Korosec aus Celje beim Fußballspielen ein Bein brach. Er wurde ins öffentliche Krankenhaus gebracht. Dieses Ereignis soll aber durchaus nicht gegen den Fußball sprechen. Ihr Berichterstatter kennt einen Handelsangestellten, der sich beim — Tischtennis das Schienbein gebrochen hatte.

c. Unvorsichtigkeit im Umgang mit der Waffe. Ein Handlungsgelhilfe aus Slivnica bei Celje hantierte daheim so unvorsichtig mit einem Gewehr, daß sich die Waffe entlad.

VI. Mariborer Festwoche

GROSSE KULTUR-, WIRTSCHAFTS- UND SPORTREVUE VOM 31. JULI BIS 8. AUGUST.

DAS PROGRAMM.

Mittwoch, 4. August:

Um 19 Uhr Staffellauf durch die Stadt, Start im Volksgarten, Ziel am Trg svobode. — Um 20 Uhr »Sommernachtstraum« im Stadtpark. — Um 20 Uhr Pokalkampf um die Schachmeisterschaft im Restaurationsgarten »Novi svet« in der Jurčičeva ul. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Donnerstag, 5. August:

Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 21 Uhr Revue des Autobusparcs der Stadtbetriebe vom Gaswerk durch die Stadt und zurück.

Freitag, 6. August:

Um 17 Uhr Tennisturnier um die nationale Meisterschaft des Draubanats u. die internationale Meisterschaft von Maribor auf den Tennisplätzen der Sportklubs »Maribor« und »Rapid«. — Um 20 Uhr Vokalkonzert der Männerchöre des Irvic-Sängergaues im Stadtpark. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Samstag, 7. August:

Um 7 Uhr Fortsetzung des Tennisturniers auf beiden Spielplätzen. — Von 16.30 bis 18 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 18 Uhr Fußballspiel Rapid (Maribor) : Orient (Sušak) am Zelezničar-Spielplatz. — Um 20 Uhr »Sommernachtstraum« im Stadtpark. — Um 20.30 Uhr internationales Tanzturnier für Amateure Deutschlands, Oester-

reichs u. Jugoslawiens im großen Unionssaal mit Tanzunterhaltung. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände, um 21 Uhr Volksliedervortrag des Kärntner Oktetts aus Bleiburg.

Sonntag, 8. August:

Um 7 Uhr Fortsetzung des Tennisturniers auf beiden Spielplätzen. — Um 9 Uhr Pokalkampf um die Schachmeisterschaft am Ausstellungsgelände. — Von 11 bis 12.30 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 15 Uhr internationale Wassersportveranstaltungen im Irsebad. — Um 15 Uhr internationales Motor- und Automobilrennen des Motoklubs »Maribor« auf den Bachern, Start in Reka, Ziel bei der Abzweigung unterhalb der Berghütten. — Um 15.30 Uhr Aufführung von Finžgars »Wildschütz« in Ruše. — Von 16.30 bis 18 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 18 Uhr Fußballkampf Maribor (Maribor) : Orient (Sušak). — Um 20 Uhr »Sommernachtstraum« im Stadtpark. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Wie in den vergangenen Jahren, ist das Mariborer Festwoche in Druck erschienen und in allen Geschäftsstellen des »Putnik« in Jugoslawien in allen größeren Reisebüros des Auslandes und bei den Auslandsvertretungen unentgeltlich erhältlich. kann aber auch von der Festwochenkanzlei bezogen werden.

Haben auch Sie schon Nikse das elektrische Wunder

sich auf dem Mariborski Teden vorführen lassen? Es gibt nichts Besseres, Praktischeres, Vielseitigeres, Billigeres. Tausende begeisterte Anerkennungen.

Nikolaus J. Seewann & Sohn, Elektrotechnische Fabrik, GRAZ Präge Dir ein — Nikse muß sein! Auslieferungslager für Jugoslawien: Slawitsch & Heller, Abteilung Seewann, Ptui

Sport

Internationales Motorrad-Bergrennen am Bacheren

Sonntag, den 8. d. stellt sich der Motoklub Maribor mit einem großangelegten Motorrad-Bergrennen auf der neuen Bacherenstraße vor. Das Rennen wird zum ersten Mal im gesamten Ausmaß der bisher fertiggestellten Bacherenstraße durchgeführt werden und wird somit vom Gasthof Lebe in Reka bis zur Abzweigung der Zufahrtsstraßen zur „Mariborska loča“ bzw. „Polhorščir dom“ führen. Die Rennstrecke beträgt 7,5 Kilometer. Ausgeschrieben sind sechs Kategorien und zwar Tourenmaschinen bis 200 und 1200 ccm. Sportmaschinen bis 250, 350 und 1000 ccm sowie Beiwagenmaschinen. Für das Rennen macht sich in allen Kreisen das lebhafteste Interesse bemerkbar, zumal außer der heimischen Rennfahrerecke auch einige bestbekannte ausländische Meisterfahrer an den Start gehen werden. Der Start erfolgt um punkt 15 Uhr. Um halb 15 Uhr wird die Straße ausnahmslos für jeden Verkehr gesperrt. Der veranstaltende Motoklub Maribor garantiert für pünktlichen Rennbeginn und macht daher alle Besucher dringend darauf aufmerksam, die Plätze rechtzeitig einzunehmen.

Macache besetzte in 1:02,2 den dritten Platz, während sich der Schwede Björn Born mit dem vierten Platz begnügen mußte.

Sk. Rapid (Leichtathletiksektion). Alle Staffelläufer haben sich heute, Mittwoch, um halb 19 Uhr auf dem „Marathon“-Platz eingefunden.

Im Adria-Pokal-Kampf zwischen „Mirija“ und „Viktoria“ siegte die „Mirija“-Schwimmer mit 59:50. Das Wasserballspiel gewann „Viktoria“ mit 8:0.

An der „Tour de Romania“ werden zu polen vorwiegend Orgac, Prosinet, Fiket und Gubie vertreten.

Woodruffs Weltrekord nicht anerkannt. Es wurde berichtet, daß der Rekord Woodruffs im Laufen über 800 Meter (1:47,8) bereits als amerikanischer Rekord anerkannt wurde und auch seine Anerkennung als Weltrekord bevorstehe. Nun wurde aber bei einer Überprüfung der Bahn festgestellt, daß diese um zwei Meter zu kurz ist. Die Leistung gilt also nicht als Weltrekord und wird zweifellos auch als amerikanischer Rekord widerrufen werden.

Ein Davis-Pokal der Frauen? In Verbindung mit der Herausforderungsrunde um den Davis-Pokal zwischen England und Amerika haben in London Besprechungen stattgefunden, um nach der Art der Davis-Pokalspiele einen gleichen internationalen Wettbewerb auch im Frauen-Tennis durchzuführen. Man ist bei diesen Beratungen, an denen Vertreter von mehr als zwanzig Nationen teilnahmen, dahin übereingekommen, die weitere Verfolgung einem Ausschuss zu übertragen. Der Ausschuss soll alle Vorfragen klären und einer im März des kommenden Jahres in Paris stattfindenden Tagung der Tennis-Nationen seine Vorschläge und Beschlüsse unterbreiten.

Einigung im Mitropa-Cup. Das italienische Innenministerium gibt mit Rücksicht auf die im Ausland verbreiteten Nachrichten von einer italienischen Abgabe des Mitropa-Cup-Finales bekannt, daß es gegen die Austragung der Spiele zwischen Lazio und Ferencvaros nichts einzuwenden hat. Das Spielverbot habe sich lediglich auf das Rückspiel zwischen Genova und Admira bezogen. — Wir haben hierzu aus Budapest erfahren, daß Ferencvaros damit einverstanden ist, daß die Endspiele des Mitropapokals erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden. Das erste Treffen dürfte in Budapest am 24. Oktober trotz des gleichzeitigen Länderkampfes Ungarns gegen Rumänien, das Rückspiel in Rom am 8. Dezember stattfinden.

Tennismeisterschaften von Deutschland. Der letzte Tag der deutschen Meisterschaft brachte eine große Überraschung: Bromwich schlug Cramm 6:1, 6:3, 2:6, 6:2. Die weiteren Ergebnisse waren: MacGrath gegen Kufeljević 6:4, 6:3, 6:0, Hofjankle gegen Kufeljević 5:7, 3:6, 6:1, 7:5, 8:6, Hengel gegen Hilbrandt 6:0, 6:3, 6:0, Metaga gegen Crawford 6:4, 3:6, 1:6, 6:1, 6:3. — Damen: Krauß gegen Koppel 6:4, 5:7, 6:3, Hamel gegen Fabian 6:3, 8:6, Engel gegen Kovacs 6:4, 6:0.

Gil gewinnt den Preis des Präsidenten. Im Stadion zu Tournelles wurde der Bewerb um den Preis des Präsidenten der Französischen Republik lebhaft ausgetragen, zu dem sich die schnellsten Schwimmer Europas eingefunden hatten. Sieger blieb der Ungar Gil in 59:9, Zweiter wurde der Deutsche Helmut Fischer in 1:00. Der Franzose

Genmaaschinen. Für das Rennen macht sich in allen Kreisen das lebhafteste Interesse bemerkbar, zumal außer der heimischen Rennfahrerecke auch einige bestbekannte ausländische Meisterfahrer an den Start gehen werden.

Die Weltmeisterschaft im Säbelfechten hat Ungarn einen ganz großen Erfolg gebracht. Seine Vertreter besetzten die ersten drei Plätze, dann erst folgt ein Italiener. Die beiden erstplatzierten Ungarn Kovacs u. Bergzelly erzielten die gleiche Punktzahl, in einem Stechen war aber dann Kovacs mit 5:1 siegreich. Der Schlusstand lautete: Kovacs (Ungarn, 7 Siege) 1, Bergzelly (Ungarn, 7 Siege) 2, Rajcsanyi (Ungarn, 5 Siege) 3, Binton (Italien, 4 Siege) 4, Gerovich (Ungarn) 5, Maschiotta (Italien) 6, Maszlay (Ungarn) 7, Rajcsy (Ungarn) 8, Oliva (Mexiko) 9.

Stud gewinnt den Großen Bergpreis. Der Große Bergpreis von Deutschland auf dem Schauinsland litt unter der Ungunst der Witterung. Dichter Nebel lag über der 12 Kilometer langen Strecke, so daß die 140.000 Zuschauer nur mit Mühe die an ihnen vorüberziehenden Maschinen verfolgen konnten. Auf der nassen Straße war mit Rekordleistungen nicht zu rechnen. Die beste Zeit des Tages erzielte Stud auf Auto-Union mit 8:11 (88 U/min) der hinter dem Rekord Rosmeyer um 11,7 Sekunden

rückblieb. Hinter ihm placierten sich in der Hauptkategorie Rosmeyer (Auto-Union) 8:12,2, Carracciola (Mercedes) 8:17,7, Lang (Mercedes) 8:28,8 und Biedetti (Alfa Romeo) 8:41,2.

Die Tour de Suisse. Am Samstag begann in Zürich bei bester Witterung die fünfte Schweizer Rundfahrt, welche 61 Fahrer in der ersten Etappe über 233 Kilometer von Zürich über das Bodenseegebiet, das Rheintal hinauf nach Chur führte. Das Feld setzte sich aus Fahrer von 35 Ländern zusammen.

Der Landwirt

Der Garten im August

Langsam naht nun die Zeit, in der das Interesse für den Obstgarten in den Vordergrund tritt und die Pflege der schwer behängten Obstbäume unsere Sorge ist. Was alles ist damit verbunden! Behacken der Baumscheibe und die in trockenen Zeiten auf keinen Fall zu unterbleibende Wasserzufuhr, das Stützen schwer behängter Aeste und Zweige, vieles andere noch und vor allem die Bekämpfung der Obstschädlinge. Zu letzteren gehören sogar die bösen Gassenbuben, die mit Steinen und Stöcken nach pausbackigen Früchten schlagen oder die als noch nettere Früchtchen über Zäune, Mauern und auf Bäume klettern. Auch die Vögel verursachen manchen Schaden, wenn es die gefiederten Schädlinge auch mehr auf Kirchen und Beeren abgesehen haben. Das Fallobst wird an jedem Morgen aufgelesen und in der Küche verwendet. Hier und da wird bei feuchtem Wetter flüssig gedüngt. Veredle jetzt durch Okulieren aufs schlafende Auge. Mache von Stachelbeer- und Johannisbeersträuchern Stecklinge. Alte Himbeerruten schneide ab: junge lasse stehen und halte sie genügend feucht. Lockere auch die Baumscheibe des Nußbaumes und begieße sie reichlich.

Im Gemüsegarten sind die abgeernteten Beete umzugraben, nachzudüngen und mit Spinat, Radies, Winterkopfsalat und dergleichen zu besäen oder zu bepflanzen. Auch kannst du jetzt Blät-

terkohl, Kopfsalat, Kohlrabi und Herbstrüben pflanzen. Blumenkohl und Endivien werden zum Bleichen zusammengebunden. Tomaten muß du entspitzen. Wähle die zum langsamen Ausreifen geeigneten Samengurken aus. Lege neue Erdbeerbeete an. Zum letztenmal werden jetzt Würz- und Arzneikräuter beschnitten. Reifer Samen von kräftigen Pflanzen ist zu sammeln. Kürbisse vertragen viel Wasserzufuhr und Dünggüsse. Auf den Mohn gib in der Abenddämmerung acht; Ratten klettern gar zu gern an den Mohnstengeln empor, beißen einen Finger unter der Mohnkapsel den Stiel durch und springen dann wieder auf den Boden, um sich über die volle Mohnkapsel herzumachen. Achte auf die Vernichtung des reif werdenden Unkrautes, das jetzt als Samenausstreuer den Garten fürs nächste Jahr verpestet. Hier wird leider nur zu oft die nötige Sorgfalt unterlassen; auch auf diesem Gebiete heißt es: Bekämpfe die Schädlinge!

Dies bezieht sich natürlich auch auf den Blumengarten. Halte ihn rein; er hat nicht nur im Frühjahr, sondern auch im Sommer und Herbst schmuck auszusehen. Vergiß ja nicht das Behacken und das genügende Bewässern des Bodens. Samen wird gesammelt und im Schatten des Schuppens abgetrocknet, später gereinigt und in Tüten getan. Welkende Rosen sind abzuschneiden, denn sie nehmen nur den neu aufblühenden Rosen die Kraft. Jetzt kannst du Nelkenabsenker machen; Feldnelken werden versetzt, desgleichen Maiblumen, Aurikeln und Primeln, ebenso die jungen Pflänzchen von der Frühlingsaat. Nun ist auch die Zeit gekommen, die Zwiebeln der Schneeglöckchen, Kaiserkronen und Lilien, die nicht allzu lange außerhalb des Erdbereichs sein sollen, zu legen; mit den anderen Blumenzwiebeln warte ruhig bis zum September.

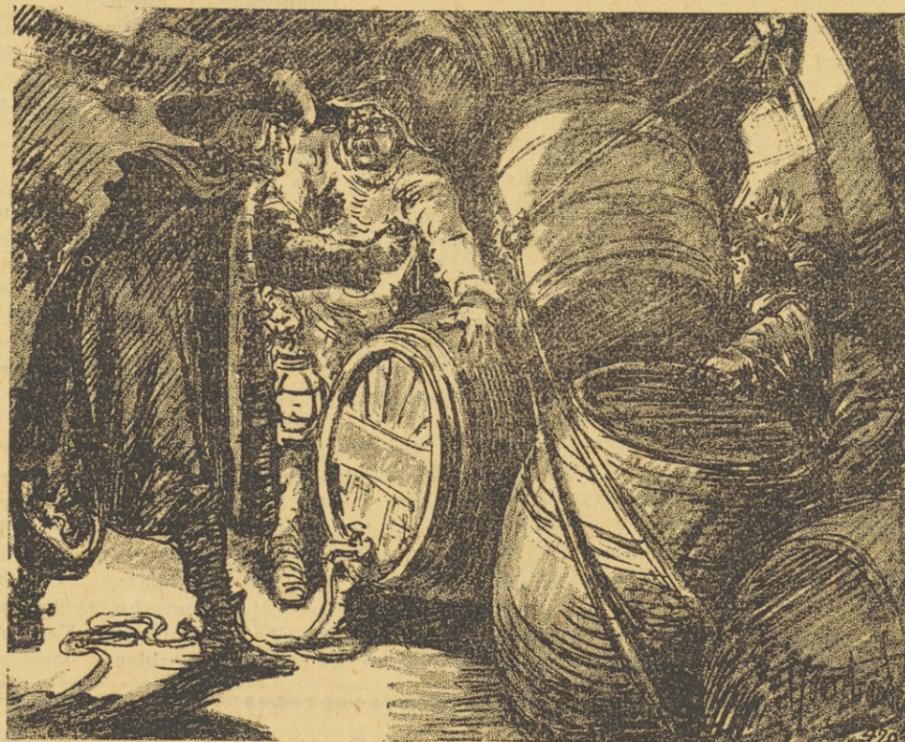
Das Kleinvieh schütze vor Sonnenglut, Durst und Ungeziefer; die Ställe halte trocken, luftig, sauber. Größere Tiere schütze man vor Fliegen und Bremsen, indem man sie mit einem Abstrich von Wermut- oder Walnußblättern einreibt. Dein Geflügel schütze während der Mauserzeit vor Erhaltung und gib ihm viel kalkhaltiges Futter; Eier werden für den Winter eingelegt. Deine Kaninchen kannst du zum letztenmal decken lassen. Vorsicht bei Grünfütterung! Im Schweinestall wird der zweite Wurf großgezogen; zur Mast bestimmte Schweine werden stärker mit Mastfutter gefüttert. Und dein Bienenvolk? Nutze die Spättracht aus (Heide, Serradella, Buchweizen usw.). Bei Fehlen von später Bieneweide beginne schon mit kleinen Gaben die Winterfütterung.

Technisches Allerlei

In dem Neubauprogramm der Deutschen Reichsbahn finden sich erstmalig vierteilige Schnelltriebwagen, die noch in diesem Jahre in Dienst gestellt werden sollen. Diese neue Schnelltriebwagen weisen als besondere Neuerung einen eigenen Maschinenwagen auf, in dem ein Großdieselmotor von 1350 PS zur Aufstellung gelangt, der nur für die Erzeugung der Fahrenergie bestimmt ist. Für die benötigten Nebenleistungen wird im gleichen Maschinenwagen ein kleiner Dieselmotor von 150 PS aufgestellt. Weitere Neuerungen an diesem Schnelltriebwagen sind Seitengang, Speiseraum und Küche.

Gegen Ende dieses Jahres wird die längste Brücke Europas fertiggestellt sein. Es handelt sich um die Großstrombrücke zwischen den dänischen Inseln Falsler und Seeland, die für den Verkehr zwischen Deutschland und Dänemark von großer Wichtigkeit ist, verkürzt sie doch den Eisenbahnverkehr um eine volle Stunde. Die Brücke selbst weist eine Länge von 3200 m auf; sie wird getragen von zwei Landstützen und 40 Stropfteilern. Die Gesamtlänge des Bauwerkes einschließlich der Dammbauten beläuft sich auf rund 15 km. Die Brücke besitzt außer den Eisenbahngleisen eine Straße für den Wagenverkehr und einen Fußgängersteig.

DIEDREIMUSKETIERE



MAN WILL UNS IN DIE LUFT SPRENGEN!

Grimaud hatte sich zuerst wieder auf sich selbst besonnen. Wie ein Blitz stürzte er in die Kajüte hinauf, in der Musketiere untergebracht waren. D'Artagnan lag gerade an der Tür und er erwartete sofort, als sie von Grimaud geöffnet wurde. In Eile wurde er von Grimaud von dem Vorgefallenen unterrichtet. Der Diener berichtete, wie er in den Lastraum eingedrungen sei und einen Krug von einem der Fässer abgezapft habe. Es sei am Faß ein Halm gewesen, und er habe deshalb den Bohrer nicht gebraucht. Er sei gerade im Begriff gewesen, eine kleine Kostprobe zu machen, als er gehört habe, wie jemand den Raum betrat. Er habe sich darum schnell zwischen den Fässern versteckt und zu seinem Erstaunen im Schein der schwachen Schiffslaterne Gros-low und Mordaunt erkannt. Mordaunt habe

eine Lunte zu einem der Fässer gelegt und Gros-low erklärt, daß diese Lunte gerade fünf Minuten brennen könne. »Aber ich werde sie schon selbst anzünden, wenn Sie nur Ihre Leute ein Viertel nach 12 ins Boot gehen lassen wollen. Ich werde dann einige Sekunden später bei Ihnen sein. Sie kappen dann schnell das Tau und einige Minuten später wird die »Blitz« und alles, was sie enthält nicht mehr da sein.« Mordaunt habe sich davon überzeugt, daß die Lunte richtig festgemacht sei, worauf er und Gros-low den Raum wieder verlassen hätten. Indem sie auf die Treppe zgingen hörte Grimaud Mordaunt sagen: »Dieses Mal soll selbst der Teufel sie nicht retten können.«

Wirtschaftliche Rundschau

Das Expeditionswesen

Die Nachkriegszeit und die verschiedenen zolltechnischen Bestimmungen in neuester Zeit verlangen vom Expeditionswesen viel theoretisches und praktisches Können. Das internationale Expeditionswesen hat stets, besonders aber seit dem Umsturze, alle Neuerscheinungen verfolgt und bei sich die verschiedenen Tarife, deren Bestimmungen, Zollgesetzte usw. angehäuft, was natürlich auch mit großen Kosten verbunden war. Nur dadurch war es gewiegten Speditoren möglich, sowohl für den Einzelnen, als auch für den Staat alle Möglichkeiten eines rationellen Gütertransportes, sei es zu Lande oder zu Schiff, beurteilen bzw. ausfindig machen zu können.

Die Speditoren sind heute infolge der erwähnten Umstände und Tatsachen und infolge der ungeklärten Weltwirtschaftslage mehr denn je ein Faktor, welcher in der Volkswirtschaft eines Landes eine ganz hervorragende Stellung einnehmen mußte. Ist doch der Spediteur derjenige, welcher durch seine Fachkenntnisse und Beziehungen zum Auslande dazu berufen erscheint,

1. die Erüierung von Placierungsmöglichkeiten für die Ausfuhr der heimischen Produkte am Auslandsmarkte und auf der anderen Seite auch für die günstige Einfuhr der ausländischen Waren zu sorgen.

2. nach Verbilligung des gegenseitigen Güterauswechsels zu trachten, und zw. durch Ausnützung der günstigsten Routen und Begünstigungen der Bahnen und Schifffahrtsgesellschaften.

3. einen je größeren Transitverkehr durch das eigene Land — zur Stützung

der heimischen Bahn- und Schifffahrtsunternehmungen — zu fördern.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, muß der Wirkungskreis des Expeditionswesens im allgemeinen beurteilt werden. Leider wird dieser Frage seitens der Wirtschaftskreise nicht jene Aufmerksamkeit zugewendet, welche sie mit Fug und Recht verdient. Im Gegenteil, man betrachtet den Spediteur als Verteurer.

Ein Kapitel für sich bilden unsere Zolltarife und sie erfordern vom Spediteur, der mit allen und den verschiedenartigsten einschlägigen Zoll- und Bahnbestimmungen vertraut sein muß, daß er im Rahmen dieser Vorschriften dem Wirtschaftler noch immer gesetzmäßige Vorteile bieten kann. Diese Vorteile könnten sich die Wirtschaftskreise ohne Hilfe des Speditors nicht verschaffen.

Im Interesse unserer ganzen Wirtschaft sowie des Staates liegt es, den Speditoren jenes Vertrauen und jene Bedeutung entgegenzubringen, welche sie durch ihre Position in anderen Ländern genießen und wo ihnen durch richtige Unterstützung die Arbeit erleichtert wird. Die Speditoren haben seit dem Umsturze einen genügend großen und gründlich durchgebildeten Kader von Fachleuten erzogen, welcher allen Anforderungen voll und ganz gewachsen ist.

Es ist zu hoffen, daß die Regierung, welche in jeder Beziehung der Wirtschaft Erleichterungen zu schaffen verspricht, auch der Frage des Expeditionswesens die nötige Aufmerksamkeit zuwenden wird.

I. L.

Oesterreich als Rohstoffland

Wien, Anfang August.

Oesterreich verfügt, was vielfach nicht genügend bekannt ist, über große Schätze an Rohstoffen. Zuerst ist hier des außerordentlich umfangreichen Vorkommens von Eisen- und Manganerzen zu gedenken, deren Ausbeutung am Erzberg in Steiermark und in Hüttenberg in Kärnten erfolgt; die Gesamtproduktion betrug 1935 775.421 t und hat sich im vorigen Jahr noch bedeutend erhöht. Gewinnung und Verhüttung erfolgt bei der Alpinen Montan A. G., die das größte Industrieunternehmen Oesterreichs ist, eine ursprünglich französische Gründung, die dann in den Besitz von Stinnes überging und deren Aktienmehrheit heute der Düsseldorfer Stahlverein besitzt. Die Hauptproduktionsstätten sind Donawitz, Vordernberg und Hüttenberg, wo Roheisen, Halbzeug, Stab- und Fasson-eisen, Grobbleche, Eisenbahnschienen, Weichen und Kleinstmaterial hergestellt werden. Die Produktion der Alpinen Montan bildet das Rückgrat einer weitverzweigten Stahl- und Eisenverarbeitenden Industrie. Die hochwertigen Eisenvorkommen im Salzburgerischen sind gegenwärtig nicht ausgenutzt.

Blei und Zinkerz wird von der Bleiberger Union in Kärnten (103.495 t), Kupfererz in Tirol (14.261 t) gewonnen, während die stillgelegten Betriebe in Salzburg erst wieder in Tätigkeit gesetzt werden sollen. Außerordentlich bedeutend sind auch die umfangreichen Magnesitvorkommen, die Oesterreich eine europäische Monopolstellung sichern. Die steigerungsfähige Produktion betrug 279.389 t, sie erfolgt durch die Veitscher Magnesit A. G. in Kärnten und die Steirische Magnesit A. G. in Steiermark. Die Graphitproduktion von 19.490 t, zur Hälfte in Steiermark, ist nicht sehr bedeutend. Das gleiche gilt von Eisenglimmer (1735 t) und Okerfarbe (1685 t), die beide in Kärnten abgebaut werden.

Der Goldbergbau, der schon zu Zeiten der Römer eine Rolle spielte und im 15.

und 16. Jahrhundert eine Blüte erlebte, soll ebenfalls wieder in Angriff genommen werden. Es bestehen zwei Werkanlagen, eine in Böckstein im Lande Salzburg und eine zweite bei Oberdrauburg in Kärnten. Der Abbau beider Vorkommen ist in der Inflationszeit stecken geblieben, nach Urteil von Sachverständigen könnte er, wie der von anderen Gold- und Silberlagerstätten in den Alpen mit Gewinn wieder aufgenommen werden.

Ein neues wichtiges Rohstoffvorkommen, das aber erst am Anfang seiner Ausnutzung steht, ist der Anteil Oesterreichs an dem großen Erdölgebiet, das sich von Rumänien über Galizien und Mähren her erstreckt. Die Hauptvorkommen sind in Niederösterreich bei Zistersdorf, Großenzersdorf und Gösting. Die Ausbeute betr. in Zistersdorf rund 6616 t und 88.000 Kubikmeter Erdgas. Dazu kommen noch fünf Fundorte für Erdgas in Oberösterreich und zwei für Oelfelder in Tirol; letztere brachten 350 t Ertrag.

Nicht groß, gemessen an seinem Bedarf sind dagegen die Vorkommen von Kohle, so daß auch für die Verhüttung der Erze aus dem Ausland Koks bezogen werden muß. Steinkohle wird 260.000 t in Grünbach (N. Oe.) gefördert, Braunkohle 970.683 t, davon der größte Teil in Steiermark (Alpine Montan und Graz-Köflacher Bergbau A. G.), dann im Wolfsegger-Trauntaler Revier (O.-Oe.) und kleinere Mengen in den anderen Bundesländern. Ein Antrazitvorkommen ist kürzlich bei Steinach in Tirol erschlossen worden.

Zum Bergbau zählen auch die staatlichen Salinen, die eine sehr beträchtliche Salzgewinnung aufzuweisen haben. In elf Betriebsstätten (Oberösterreich 5, Salzburg 2, Tirol 2, Steiermark 2) ergibt sich eine Produktion von rund 6 1/4 Millionen hl Sole und 1257 t Steinsalz. Eine Kalierzeugung entfällt, da die Abraumsalze Kaliverbindungen nur in ungenügender Menge enthalten.

Eine besonders große Bedeutung als Rohstoffland besitzt Oesterreich durch seinen Reichtum an Holz. Von der Ge-

samtfläche mit rund 8.4 Millionen Hektar entfallen auf den Wald 3.14 oder 37 Prozent. Der Waldbestand besteht zu 83.5 Prozent aus Nadelhölzern (Fichten, Kiefern, Lärchen) und zu 46.5 Prozent aus Laubbölzern (Buche). Vom normalen Jahreszuwachs an Holz von 9 1/2 Millionen Festmeter verbleibt nach Abzug des Inlandbedarfes für die Ausfuhr die stattliche Menge von 2 1/2 Millionen Festmeter. Die gewaltige Bedeutung der Forstwirtschaft erhellt allein aus der Tatsache, daß innerhalb der österreichischen Gesamtausfuhr mengenmäßig rund 60 Prozent auf Holz und seine Erzeugnisse entfallen, deren Wert sich vor der Krise 1928 auf 281 Millionen Schilling belief; seit 1933 ergibt sich wieder eine Belebung.

Börsenberichte

Ljubljana, 3. d. M. Devisen: Berlin 1745.03—1758.90, Zürich 996.45—1003.52, London 215.84—217.89, Newyork 4307.25—4343.51, Paris 162.61—164.05, Prag 151.43—152.43, Triest 227.57—230.65; österr. Schilling (Privatclearing) 8.50, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.80.

Zagreb, 3. d. M. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 406—407, 4% Agrar 0—53, 4% Nordagrar 51.50—0, 6% Begluk 76—0, 6% dalmatinische Agrar 74—0, 7% Investitionsanleihe 88—0, 7% Stabilisationsanleihe 85—86, 7% Blair 83.50—84.50, 8% Blair 93.50—94.50; Agrarbank 196—198.

× Jugoslawische Zollsankung für Kunstbaumwolle. Das neue Handelsabkommen mit Italien bringt auch die Senkung einiger jugoslawischer Zollsätze mit sich. So wird u. a. der Zollsatz für Kunstbaumwolle (Zellstoff), die in der Industrie in immer größerem Maße verwendet wird und die bisher wie Seide verzollt wurde, der echten Baumwolle gleichgehalten und nur mit 5 Golddinar pro 100 Kilo belegt. In Italien und Deutschland wird die Kunstbaumwolle in solchen Mengen erzeugt, daß sie die Produktion der Kunstseide bereits übersteigt.

× Die jugoslawische Weizenausfuhr wird dieser Tage einsetzen. Nach den geltenden Abmachungen werden einseitig nach Deutschland 5000, nach Italien 2500 und nach Oesterreich 5000 Waggons Weizen ausgeführt werden, was 12.500 Wagensendungen ausmacht. Auch mit einigen anderen Staaten schweben Verhandlungen zwecks Abnahme jugoslawischen Weizens.

× Neuerliche Diskontsenkung in Frankreich. Die Bank von Frankreich hat den Diskontzinsfuß von 5 auf 4% und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5% herabgesetzt. Binnen wenigen Wochen ist dies bereits die zweite Senkung der Frankrate, die unter dem Drucke der Frankabwertung unlängst auf 6% für den Diskont hinanzgesetzt werden mußte.

× Die Hopfenernte wird heuer in Mitteleuropa günstig beurteilt und wird im allgemeinen ein mittelmäßiger Ertrag erwartet. In Jugoslawien wird mit einem Ausfall von etwa 10% gegenüber der vorjährigen Ernte gerechnet, hingegen ist die Qualität befriedigend.

× Steigen der Autopreise. Nach Newyorker Meldungen hat Ford den Preis für Automobile um 15 bis 35 Dollar pro Wagen erhöht. Die neuen Preise sind bereits in Kraft getreten. Die anderen Automobilfabriken werden diesem Beispiel folgen, vor allem die General Motors Co. Als Grund für die Autovertierung wird das rasche Steigen der Rohstoffe angegeben.

Aus der Schulstunde.

Lehrer: »Was ist der Gegensatz von gern?«

»Ungern.«

Und von frei?«

Friedelchen überlegt eine Weile, dann, ein bißchen verlegen:

»Besetzt, Herr Lehrer!«

Radio-Programm

Donnerstag, 5. August.

Beograd 17.20 Schallplatten, 17.40 Verschiedene Lieder, 18.30 Volkslieder, 20 Aus Opern, 22.20 Schallplatten. — **Ljubljana** 12 Schallplatten, 13.15 Schallplatten, 19.30 Nat. Vortrag, 20 Schallplatten, 22.15 Radio jazz. — **Prag** 14 Deutsche Sendung, 18 Schallplatten, 18.05 Deutsche Sendung. — **Beromünster** 12.40—13.30 Durch Oper u. Operette (Sch.), 18.30 Marchrevue (Sch.) — **Bukarest** 20.15 Zantordchester. — **Warschau** 20 Orchesterkonzert, 21.40 Operarien. — **Wien** 16.05 Berühmte Instrumentalisten (Schallpl.) — 17.25 Lieder und Arten. — 19.25 Militärkonzert, 20.25 Kleines musikalisches Menü, 21.25 Abendkonzert. — **Deutschlandsender** A. Ruckrad voll. — **Münchener** Sendung, 18.25 Enrico Caruso jungt. Sch., 22.30 Kleine Nachtmusik. — **Berlin** 17.30 Der Tod ist kein Lump, 18 Beliebte Melodien, 19.20 Musik aus alten Tagen. — **Leipzig** 15.50 Musik spricht. (Aus Rio de Janeiro.) 19 Fröhlicher Feierabend im Erzgebirge, 20 Konzert aus Dresden. — **München** 19 Bauernklang — Bauernanz. (Aus der Rundfunkausstellung, 22.30 Nachtmusik.

Für Haus und Hof

1. **Riesenblumige Weihnachts-Edelweiken** sind ebenso wie das »Neue amerikanische Treib-Löwenmaul« eine reizende Neueinführung für den Weihnachtstisch. Die Aussaat erfolgt bei beiden noch im August. Der Samen wird in Holzkistchen oder Töpfe gesät, die mit leichter, aber kräftiger Erde gefüllt wurden; häufiges feines Ueberbräusen — bis sich die Keimpflänzchen gekräftigt haben — tut not. Von den Wicken sind herrliche Farben, z. B. lachsrosa auf creme (neu!), schönes hellblau, glühend scharlach, leuchtend orange, rosa, dunkelrot, lila vorhanden, vom Löwenmaul: zitronengelb mit dunkler Mitte (neu!), kanariengelb, rosa, weiß usw.

1. **Stützt die Obstbäume**, deren mit Früchten beladene Aeste bei stürmischen Winden leicht abbrechen und dann samt ihrem Anhang wertlos werden! Am vorteilhaftesten ist es, auf einem entsprechend langen Pfahl eine Latte quer zu nageln, worauf dann mehrere Aeste ruhen können. Bei hochstämmigen Obstbäumen kann man die herabhängenden Aeste auch mit Seilen, am Stamme befestigen oder die schwächeren Aeste mit starken verbinden und so widerstandsfähiger machen. Kampf dem Verderb!

1. **Der Samen von Staudenpflanzen** und anderen Gewächsen darf nicht gleich ausgeschüttelt, der Samen in eine Schachtel getan und fest verschlossen werden. Man lege vielmehr die abgeschnittenen Samendolden, Hülsen usw. erst eine Zeit an einen dunklen, luftigen Ort, am besten auf einen Tisch, wo der Samen nachreifen und völlig abtrocknen kann. Die Samenkörner werden sich dann vollständig von der Hülse gelöst haben und sind leicht herauszuschütteln. Bei springendem Samen wird ein Tuch darüberbreitet. Der Samen darf nicht ganz luftabgeschlossen aufbewahrt werden.

1. **Die Rabatte** ist ein fortlaufendes, etwa 1 Meter breites Beet. Sie dient zur Begrenzung strengliniger Wege. Entweder liegt sie frei oder lehnt sich an eine Wand oder höher gelegene Pflanzengruppen an. Meist wird die Rabatte mit ein- und mehrjährigen Stauden und Blumen bepflanzt.

1. **Stammverletzungen bei Steinobstbäumen** können leicht die Ursache von Harzfluß werden, weshalb wir es nicht versäumen sollen, die Wundstellen zu verbinden, damit sie rasch heilen. Die Wunden müssen mittels eines scharfen Messers von allen Unreinlichkeiten befreit und mit Holzessig ausgewaschen werden. Dann ist die Wunde mit Lehm, den man der besseren Haltbarkeit wegen mit etwas Kuhmist vermischt, zu verschmieren und mit alten Leimen zu verbinden.



Vergessen Sie NIVEA nicht; es kräftigt Ihre Haut!!

NIVEA

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Für die Obstexport-Saison wird gesucht mittätiger Finanzier für die Zeit vom 15. August bis 15. Dezember mit einer Einlage von 30-40.000 Dinar. Guter Verdienst und vollkommene Sicherstellung. Aufträge unter »Sicher 50« an die Verw. 8304

Seefische heute frisch eingelangt im Gasthaus »Seefischkönig«. 8305

Rasieren Din. 2.— Haarschneiden Din. 4.— Besucht billigen Friseur Meljska c. 9. 6602

Hopfenbauer! Kupierkalk, Ta bakextrakt, Solvay-Soda etc. bei der »Kmetijska družba«, Meljska c. 12, Tel. 20-83, erhältlich. 8331

Maschinschreibarbeiten, Vervielfältigungen, Lichtpausen, Uebersetzungen nur bei Kovač, Gosposka 46. 8148

Spezial-Einlege-Essig, entfällt, Kochen und Salzen. Gratis-Kostproben schon eingelegeter Gurken usw. bei Sinigoi, Delikatesserie Aleksandrova 18 9041

WANZEN

und sonstiges Ungeziefer vernichtet verlässlich die Desinfektionsabteilung der Stadtbetriebe, Maribor, Orožnova ul. 2-I. Diskretion und Erfolg verbürgt! 2398

Benützen Sie die Maschinschreibschule Kovač, Maribor, Gosposka 46. 30 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Vervielfältigungsapparate. 8147

Realitäten

Besitz, arrondiert, bestehend aus einem Joch Weingarten, 2 Joch Obstgarten und Wiese, 2 Joch Wald in Bistrica b. Limbuš, eine halbe Stunde v. Bahnhof entfernt, ist zu verkaufen. Den Besitz zeigt der Winzer des Gasthofes Rottler. Informationen erteilt die Posojilnica in Ruše. 8203

Gelegenheitskauf! Herrlicher Luxus- und Ertragsbesitz m. Wasserleitung, Bad Obstsorten, prima, reichtragend. Rapidbüro, Gosposka 28. 8306

Seltener Gelegenheitskauf! Gut bekannte Restauration a. Bahnhof Bistrica ob Maribor, konkurrenzlos, gut eingerichtet, Fremdenzimmer — bisher vom Besitzer 26 Jahre mit gutem Erfolg geführt — ist wegen hohen Alters zu verkaufen. Herrliche staubfreie Lage, beliebter Ausflugsort, Sommerfrische, Bachernweg, Draubad, nächster Nähe Eisenwarenfabrik, Gebäude i. besten Zustand, ca. 3 1/2 Joch bestgepflegter arrondierter Grund, reichliches Inventar, lastenfrei, günstige Zahlungsbedingungen. Der Betrieb kann sofort übernommen werden. Zuschr. an die Verwaltung unter »Gelegenheitskauf«. 8296

Drei Joch Wiese in Sp. Radvanje günstig zu verkaufen. Anfr. Nova vas, Prečna ulica 10. 8279

Neugebaute Villa um 95.000 Dinar zu verkaufen. Anzuführen im Gasthaus Žohar, Tržaška cesta 3. 8287

Zu verkaufen

Neue Harmonika günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 8116

Kindersportwagenl. Kinderkorb, Kindersitzstuhl zu verkaufen. Meljska c. 26-II. 8283

Nähmaschine »Singer«, fast neu zu verkaufen. Slovenska ul. 16-I. 8290

Prima Kärntner Alpen-Preiselbeeren täglich frisch, billigst bei Ferdinand Greiner Maribor, Gosposka ul. 2. 8297

Neueste Mieder ohne Fischbein und Gummi nach Maß, auch Büstenhalter in jeder Qualität promptest bei »Luna«, Novi Glavni trg 24. 8212

Zu vermieten

Streng separ. Zimmer, möbl., beim Hauptbahnhof zu vermieten. Adr. Verw. 8284

Sparherdzimmer ab 1. September zu vermieten. Fecht...

Separ., leeres, sonniges Zimmer an bessere Herren vermietbar. Adr. Verw. 8293

Möbl. sep. Zimmer an zwei Herren oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Meljska c. 57-I. 8294

Leeres Zimmer mit Küchenbenutzung sofort zu vergeben. Jože Vošniakova 21-II. 8307

Sep. leeres Zimmer im Zentrum an nur alleinstehende Person zu vermieten. Adresse Verw. 8309

Vermiete möbl. separ. Zimmer (billiges Kabinett). Sodna ul. 16-5. 8308

Möbl. Zimmer und Küche zu vermieten. Adr. Verw. 8310

Lokal billig zu vergeben. Radvanjska c. 9, Maribor. 8298

Zu mieten gesucht

Kleines Magazin für Motorrad sofort gesucht. Anträge an die Verw. unter »Motorrad«. 8295

Möblierte Zimmer für die Zeit vom 15. bis 22. August suchen wir für die Teilnehmerinnen des pädagogischen Kurses für Lehrer. Eventuelle Angebote sind mit Angabe d. Preises und genauer Adresse an die Pedagoška centrala Maribor učiteljišče, Korošceva 13, zu senden. 8299

Sonnige, moderne Zwei- bis Dreizimmerwohnung gesucht. Anträge unter »Modern« an die Verw. 8314

Offene Stellen

Suche ein tüchtiges Kinderfräulein zu zwei Kindern zum sofortigen Eintritt, mit Jahreszeugnissen. Bitte Angabe des Jahresdienstes und Photographie. Karlo Perles, Som...

... für alles, das selbstständig kochen und schön waschen kann, wird bei gutem Lohn zu 2 Personen gesucht. Adr. Verw. 8280

Lehrmädchen für Strickerei wird sofort aufgenommen. »Luna«, Novi Glavni trg 24. 8313

Jüngere Köchin für alles rein, ehrlich, wird für Haushalt zu 2 Personen bei guter Behandlung Wäscherin im Hause per 1. September gesucht. Pirich, Ormož. 8315

Pikkolo wird aufgenommen. Hotel »Zamorec«. 8281

Reinliches Mädchen für alles mit etwas Kochkenntnissen gesucht. Adr. Verw. 8285

Deutschsprechendes intell. Fräulein für nachmittags zu 4jährig. Buben gesucht. Vorzustellen zw. 10-11 Uhr Kamniška c. 5. 8286

Zur Gründung eines intern. Transportunternehmens werden kapitalstärkige Fachleute gesucht. Anträge unter »Transportgesellschaft« an d. Verw. 8301

Unterricht

Einen Handelskurs wollen Sie im Herbst besuchen. Nur den Kurs Kovač, Maribor, Gosposka 46. Staatlich konzessioniert. Vorzüglicher Unterrichtserfolg. Kostenlose Stellenvermittlung. Fachmännische Berufsberatung. 8149

Sind Sie Mitglied der Antituberkuloseliga?

DAS WUNDER!



5 Speisen auf 1 Flamme in zirka 40 Minuten

Gemüse, Knödel etc. ohne Wasser. Ueberzeugen Sie sich in der

Maribor-Festwoche (Mädchen-Bürgerschule 2. St.) täglich Probekochen

Problem Lang Wien VI., Mariahilferstr. 101 Generalvertretung f. Jugoslawien gesucht

Achtung! Perserteppiche! Achtung! Es lohnt sich wirklich ein Besuch!

Anlässlich der Mariborer Woche erlaube ich mir als Perser meine Heimatserzeugnisse in Original auszustellen und bitte um Besichtigung meiner erstklassigen Perserteppiche, welche ich zu allerbilligsten soliden Preisen verkaufe. Für Sammler einige echt antike Stücke!

Mariborski teden, Gebäude I., Zimmer Nr. 29. Bitte genau zu beachten! Ali Khan

Babel, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

Auf der großen Freitreppe des alten Herrenhauses trat ihnen dann der alte Kram entgegen, schlohweiß das volle Haar, ein ganz klein wenig füllig die Gestalt, in grünes Boden gekleidet, aber alles elastisch, frisch und gesund an ihm. Die großen hellen Augen blinzelten den Antömmlingen scharf entgegen.

„Hallo, Ottokar! Bist du wieder da, du Lummel?! Und eine Dame hast du mitgebracht?“

„Das ist Fräulein Bernhardt, unsere neue Sekretärin! Ich telephonierte ja schon mit dir.“

„Ach nö...! Telephonierte hat der junge Herr! Und du glaubst, das ließe sich so ohne weiteres machen...“

„Papa, noch ein Wort, und wir zwei machen kehrt!“

„Dickkopf! Aber so ist der Bengel, Fräulein Bernhardt, keine Lebensart und jaugroß zu seinem alten Vater. Herzlich willkommen auf Wehrhagen! Ich hoffe, daß Ihnen der Betrieb hier zusagt!“

Damit reichte er ihr seine mächtige Pranke, und Ottilie war aufgenommen in die Gemeinschaft derer, die hier das Korn bauen an des Reiches Grenze. In der Halle, die groß und geräumig war, hingen Gerweiche in reicher Zahl und vertieten den Weidmann. Ottilie fand so willkommenen ersten Gesprächsstoff. Vater war oft als Jagdgast unterwegs gewesen und hatte so manchesmal davon erzählt. Sie kannte wenigstens die wichtigsten weidmännischen Ausdrücke und vermochte einen Aechterhock von einem

Spießer zu unterscheiden. So hatte sie bei dem Major schon bald das erste Eis gebrochen.

Als man sich am Abend voneinander verabschiedete, hörte sie im Hinaufgehen, wie Major seinem Sohn auf die Schulter hieb und dann donnerte: „Scheint ein tüchtiges Frauenzimmer zu sein, das du dir da aufgetrieben hast! Mir gefällt sie, verstanden? Ich wünsche von dir daselbe!“ Das schallte durchs ganze Gebäude, denn der Major hatte in der Einsamkeit das Leisepredken verlernt, und seine Stimme klang im Hause, auf dem Felde und im Pferdestall genau so wie vor fünfundsiebzig Jahren, als er noch vor seiner Schwadron ritt. Ottilie fühlte, daß es kein günstigeres Urteil für sie geben konnte, als diese kraftvolle Äußerung des alten Herrn.

Am andern Tag war dann die Arbeit angegangen.

Zuerst machte sie sich mit ihren Arbeitsgehilfen vertraut. Das Haus erbat sie sich als persönliches Wirkungsfeld. Aller Eifer suchte des weiblichen Personals brach sie die Spitze ab durch ihre entwaffnende Lebenswürdigkeit. Ottilie jagte sich ganz richtig, daß sie nicht Zeit genug habe, um sich mit Widerstand, fülltem oder verstopfem, abzugeben. Nach einem Rundgang durch die Ställe kam sie in den Garten. Der sah arg vernachlässigt aus.

„Mein Schmerzenskind!“ jagte Ottokar, der sie begleitete. „Hier liegt die Zukunft meiner Obstplantage unter Unkraut vergraben! Das ist ganz mein alter Herr, dieser

Garten: was wächst, das wächst; was nicht wächst, laßt es bleiben. Punktum. Dabei kann man auf dieser Fläche einige tausend Zentner Edelobst ziehen.“

„Ja, Das wird deine Aufgabe sein, Ottokar. Ich hab' im Stall schon Beschäftigung gefunden. Das Vieh sieht reichlich ungepflegt aus.“

„Das ist das Wert des alten Hemmel. Er mag ein tüchtiger Pferdepfleger gewesen sein beim Regiment, aber Mühe imponieren ihm nun mal nicht, und die zehn Pferde, die es auf Wehrhagen gibt, sind ihm nicht raffig genug. Er hat für Adergäule nichts übrig. Aber mein Vater für ihn. Eine alte Regimentskameradschaft — die kriegt keiner auseinander. Wenn der Hemmel dabei nur etwas fleißiger wäre!“

„Da muß Abhilfe geschaffen werden! Ihr habt doch Weideflächen?“

„Mehr als genug.“

„Watum kommt das Vieh da nicht hinaus?“

„Mein alter Herr ist Aderbauer. Vieh und Obst... nur so nebenbei.“

„Na, dann wissen wir a schon, wo wir anzufehen haben.“

So hatten sie sich ihre Arbeit selbst gesucht. Ottilie fand in der Wamsell und in dem jungen tüchtigen Hofmeister Robert Willing tüchtige Helfer. Besonders Robert konnte ihr manchen Wink geben.

„Vielleicht nimmt der junge Herr mal Proben von der großen Brache mit in die Stadt!“ regte er eines Tages an. „Sagen Sie es ihm doch einmal. Der Herr Major

meint ja wohl, da habe wir etwas gestanden, bei seinem Großvater nicht, beim Vater des Herrn Major auch nicht, immer ja! da nur Gras und Gestrüpp gewachsen, und da werde wohl bei ihm auch nichts anderes wachsen. Ich denke mir aber, das sind gut zweihundert Morgen, vielleicht kann man die doch mal umbrechen und richtig eindenken und es gibt wenigstens Roggen. Da haben sie doch jetzt so ganz besondere Sorten für die Siebler rausgezüchtet.“

„Donnerwetter, woher haben Sie denn das, Willing?“ hatte Ottilie voller Staunen gefragt. Und er hatte bescheiden geantwortet: „Na, das liest man so in seiner Fachzeitschrift.“

Ottokar meinte, er könne durchaus recht haben. Er wolle mal eine Bodenprobe in Berlin untersuchen lassen. Vielleicht könnten die ihm dort Auskunft und Rat geben.

Als Willing hörte, daß seiner Anregung Erfolg beschieden war, erklärte er öffentlich im Kreise seiner Leute, daß das neue Stadtfräulein eine tüchtige Person sei, dazu gar nicht stolz oder blöde, wie man das manchmal habe. Im Gegenteil. Sie sei fast so erfahren und schlau, als wäre sie auf dem Lande aufgewachsen. Er bitte sich aus, daß ihr keinerlei Steine in den Weg gelegt würden. Wen er dabei ertappe, der könne sich seine Papiere bei ihm holen. Mahlzzeit!

So wuchs Ottilis Ansehen von Tag zu Tag.

Der Major aber schwieg.

Er sah alles — aber er schwieg und wurde zurückhaltender. Dies Mädchen schien sehr selbständig zu sein. Sie brauchte ihn und seinen Rat kaum. Er fand keinen Grund zum Schnipfen, und — das war gefährlich.

Ottilie aber begann ganz aufzugehen in ihren neuen Pflichten und hatte kaum Zeit zu einer verstopften Zärtlichkeit zu Ottokar.

Der aber sang und piff aus seinem über-vollen Herzen.

*